

Bezugspreis:
Monatlich 80 Hg., Broughten 10 Hg., durch die Post bezogen
vierteljährlich 240 Hg., halbjährlich 480 Hg., jährlich 960 Hg.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 Hg., für aus-
wärtige 15 Hg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Wöchentliche 40 Hg., für auswärts 50 Hg. Zeilen-
gebühr pro Zeile 10 Hg.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

1. Unterhaltungs-Blatt „Freibadener“, — 2. Wöchentlich: Der Landwirth, —
3. Der Bauer und die Arbeiter „Freie Arbeiter“, — 4. Der Arbeiter.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

**Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft
Emil Sommer in Wiesbaden.**

Nr. 60.

Postzeitungsliste Nr. 8167.

Donnerstag, den 12. März 1903.

Telegr.-Adresse: „Generalanzeiger“.

XVIII. Jahrgang

Chamberlain's Rückkehr.

Die „Good Hope“, ein Geschenk der „dankbaren“ Kolonien, die den Kolonialminister Chamberlain nebst Gemahlin am 25. November vorigen Jahres hinaustrug auf den Ozean zur Fahrt nach Südafrika, befindet sich auf der Heimreise und wird den ungekrönten König Englands in den nächsten Tagen in einem der englischen Südhäfen an Land setzen. Was ist von dieser Reise nicht alles in reklamehafter Weise vorher angekündigt; wie haben die bezahlten und abhängigen Organe dem allmächtigen Minister Weiherg gestreut, als er ungeachtet seiner 67 Jahre die weite Reise unternahm! Es war in den Sommermonaten alles soweit in Südafrika geordnet worden, daß Herr Chamberlain die Ueberzeugung gewonnen haben konnte, ein Aufenthalt unter den Buren sei für ihn mit irgendwelcher Lebensgefahr nicht verbunden. Da litt es ihn denn nicht länger hinter den Kulissen, von wo aus er das blutige Trauerspiel gleichsam als Regisseur dirigiert hatte. Sein Ehrgeiz verlangte, daß er selbst die Bühne betrete und den letzten Akt des Stückes persönlich darstelle.

Und so zog er denn mit der Ankündigung, daß er die glänzendsten Erwartungen bezüglich der Entwicklung der neuen englischen Kolonie hege, hin nach dem schwarzen Erdtheil. Rücksichtslosigkeit und Krämerhaftigkeit, die von Haus und Volk übernommenen Eigenschaften, begleiteten den allmächtigen Minister nach Südafrika. In seinem Wesen liegt kein gerader Zug; groß ist er nur in Kleinigkeiten, Engbergigkeiten und Brutalitäten. Lebte Cecil Rhodes noch, der Mann mit den großen Entwürfen und gigantischen Plänen, der Mann, der nicht nur ein geistes englisches Südafrika, sondern die Unterverfügen des Ostafrikas vom Kap bis nach Kairo vor Augen sah, lebte Rhodes noch, er hätte Chamberlain belehrt, daß er sich den Buren gegenüber auf den liberalen und generösen Staatsmann hinausspielen müsse, daß ihm vor allem die Aufgabe der Veröhnung der Buren obliege. Chamberlain hat den Buren dagegen offenbar nur durch seine Macht und seine Strenge imponieren wollen, er hat die berechtigten Forderungen und Wünsche der Buren zurückgewiesen, er hat in Bestimmungen und Maßnahmen gewilligt, die der Vereinbarung von Pretoria direkt widersprechen. Was ist aus dem den Buren zugesicherten Recht, Waffen tragen zu dürfen, was aus dem der Erhaltung ihrer Sprache in den Schulen geworden, was hat Chamberlain gethan, um die zahllosen ruinierten Existenzen in Südafrika wieder aufzurichten? Diese Fragen beantworten, heißt Chamberlain verurtheilen. Er hat in kurzschäftiger Bosheit und Selbstüberschätzung die Drachensaat der Unzufriedenheit und der Zwietracht in Südafrika ausgestreut und diese Saat wird zur Ernte reifen.

Dem heimkehrenden Minister baut das englische Volk gleichwohl Ehrenpforten und Triumphbögen. Lord- und Earlchaft würden ihm zu Theil, wenn der Ehrgeizige auf

eine Nobilitierung Werth legte, das Ministerpräsidium wäre seine Domäne, wenn er sich nicht als Colonialminister einflüßreicher und begablicher fühlte. Englands Volk und Regierung übersehen vollkommen die Fehler seiner Politik, sie erblicken in Chamberlain nur den Mann, dem sie die rücksichtslose Förderung und Erhaltung der englischen Weltmacht, die Annexion der beiden ehemaligen südafrikanischen Republiken zu danken haben. Und da dem Manne, der alles besitzt, schwer ein Dank mit der That abzustatten ist, so haben sich die leitenden Kreise verbunden, um dem Heimkehrenden eine Ueberraschung ganz besonderer Art zu bereiten. Die Anlage eines Kriegshafens in der Nordsee wird gesichert sein, wenn Chamberlain seinen Fuß zum ersten Male wieder auf britischen Boden setzt. Der neue Hafen, der seine Entstehung der Eventualität eines Krieges gegen Deutschland dankt, wird Herrn Chamberlain ganz besonders lieb und angenehm sein. Der rücksichtslose Eroberer fühlt sich nirgendwo sicher, und wenn ein Mann in England kriegerische Verwicklungen mit Deutschland für möglich hält, so ist es Joseph Chamberlain. Er wird sich schmunzelnd die Hände reiben, wenn ihm seine Kollegen die offizielle Mittheilung von der Anlage des neuen Kriegshafens machen werden und das einstmalige Verfügungsrecht über diesen Hafen ganz in seine Hand stellen. Chamberlain fürchtet in Deutschland seinen unbefangenen und freimüthigen Kritiker, dessen vernichtendes Urtheil den britischen Heros um so empfindlicher trifft, als er sich in Stücken stiller Einsicht gekostet hat, daß es gerecht ist. Und darum trägt ganz England auch kaum eine zweite Persönlichkeit, die ihrer Natur nach ein so gefährlicher Gegner Deutschlands ist, wie Herr Chamberlain. Es wird gut sein, wenn man das im Auge behält.



Wiesbaden, 11. März.

Das Pfandrecht des Vermiethers.

Recht erfreulich war eine Erklärung des Staatsministers Nieberding in der Donnerstags-Sitzung des Reichstages. Bekanntlich bestimmt § 559 des Bürgerl. Gesetzbuchs, daß der Vermiether kein Pfandrecht an denjenigen Sachen des Miethers habe, die der Pfändung durch gesetzliche Vorschriften entzogen sind, also beispielsweise an den nothwendigsten Me-

beln, Betten und Geräthschaften. Sehr zahlreich waren die Klagen über die Handhabung des alten Rechts, nach dem der Miether gegebenen Falles mit leeren Händen aus der Wohnung gehen mußte, während der Verlauf der einbehaltenen Sachen häufig kaum die Gerichtskosten deckte. Die oben angeführte Bestimmung des Bürgerlichen Gesetzbuchs wurde daher allenthalben mit großer Genugthuung begrüßt. Allein juristischer Scharfsinn hatte die wohlthätige Wirkung des § 559 schnell vereitelt: Das Reichsgericht erkannte für Recht, daß der Vermiether das unbeschränkte Pfandrecht an dem Besitz des Miethers durch den Miethsvertrag erlangen könne, sobald in diesem eine entsprechende Klausel aufgenommen würde. Diese Rechtsprechung hat Herr Nieberding lebhaft beklagt, „weil die sozialpolitischen Intentionen, die den einschlagenden Bestimmungen der Zivilprozeßordnung zu Grunde liegen, durch sie erheblich beeinträchtigt werden können“, und er theilte mit, daß er alles veruchen werde, eine Beseitigung dieses Richterspruches herbeizuführen. — Die „Z. Rundsch.“ bemerkt hierzu: Wir meinen, daß der soziale Zweck auch dann noch in Frage gestellt ist, wenn Herr Nieberding zur Zeit seine Absicht erreicht, denn in Zukunft kann ein anderer Civilsenat des Reichsgerichts den beanstandeten Rechtsgrundsatz wieder aufstellen. Viel sicherer wird daher das erstrebte Ziel erreicht, wenn man dem § 559 einen Zusatz giebt, wie ihn für ähnliche Zwangslagen das neue Handelsgesetzbuch bereits erhalten hat, und der einfach lautet: „Vereinbarungen, welche dieser Vorschrift zuwiderlaufen, sind nichtig.“

Die Finanzlage in Sachsen.

Die „Dresd. Neuest. Nachr.“ schreiben: Das Gesamtministerium beschloß, in Folge der ungünstigen Finanzlage Sachsens, für die nächsten zwei Jahre keinerlei Gehaltsaufbesserungen, Beförderungen und Neuanstellungen vorzunehmen. Wenn auch die Verordnungen der einzelnen Ministerien noch ausstehen, so ist an der Richtigkeit dieser Meldung nicht zu zweifeln. Ferner schreibt man demselben Blatte von anderer wohlinformierter Seite: Dem königlichen Gesamtministerium sind sämtliche Staatsbehörden in Sachsen dahin verständigt worden, daß für das Etatsjahr 1904-05 in Folge der ungünstigen Finanzlage Vorschläge zur Anstellung und Beförderung des Personals, soweit sie der betreffenden Genehmigung bedürfen, zu unterbleiben haben. Die Ursache hierzu entspringt der Thatfache, daß für diese Etat-Periode im Staats-Haushalt noch ein größeres Defizit zu decken ist.

Zur Affaire der Kronprinzessin von Sachsen.

Da die Prinzessin Louise persönlich ausdrücklich Verwahrung gegen die Veröffentlichung des Urtheils im Ehe-Idendungsprozeß eingelegt hat, beschloß der vorgeförm in Gegenwart des Königs und des Kronprinzen von Sachsen abgehaltene Ministerrath, von einer Veröffentlichung des Urtheils endgültig abzusehen.



Feuilleton

Nachdruck verboten.

Wenn der Schnee schmilzt.

Ein Stück Leben vom Dorf. Von Paul Zimmermann.

Wenn der Schnee schmilzt, hatte ihm der Arzt gesagt, werde er seine geliebte Schule wieder betreten dürfen.

Seine geliebte Schule! Ein Schimmer von Lächeln huscht über die bleichen Wangen des jungen Lehrers, der nun schon seit dem Herbst von seinem Bett her durchs Fenster in die Weide hinaus sah.

Es gab einmal eine Zeit, da war sie seine „geliebte Schule“ nicht gewesen. Das war damals, als er vom Seminar hergewandert kam. Was galt ihm da das pädagogische Wissen, von dem er nach Ausweis seines Zeugnisses ein gerüstet und geschüttelt Maß voll sich erworben. Protonissen war's ihm, und höher schätzte er, was er in seiner Brust schlummern fühlte, galt ihm der Drang, die Gebilde seiner Phantasie zu gestalten, sie den Menschen darzubieten als Gabe eines der Jähren, der noch der Stolz kommender Generationen sein würde.

Den Traum trug der junge Lehrer in das wellfenne Rainhof.

Am Saum des Waldes lag es wie ein freundliches Geschenk des ersten Fichtenwaldes an die Weide, die in mädchenhafter Schen sich weich an seinen Schatten schmiegte. Weit dehnte sie sich vom Waldsaum her.

Wenn der warme Hauch des Sommers sie erblühen gemacht, daß sie leuchtete wie trunken von einem großen Glück, dann webte und geheimniste es über ihr, als schenken sich tausende von Poesien danach, in einem Dichtervort Gestalt zu gewinnen. Und Abends sang der Wald, der schweigende,

zurückhaltende Fichtenwald ihr tausend ein Liebeslied, der Abendwind strich auf dem Röhrich im Heideesee, der athemlos lauschte und selbst den Fröschen Schweiß gebot, die Begleitung, und die Weide duftete jauchzend wie ein sich der Liebe betruht werdendes Menschenkind.

Poet war er!

Nicht Lehrer, wollte nicht Lehrer sein. Ihr hatte er's gesagt, die ihn hatte wachsen sehen, den um 10 Jahre jüngeren Knaben, der tausend Widerwärtigkeiten bezwang, ein Lehramt sich zu erobern, in dessen sicheren Schoß er zum Poeten wachsen wollte, den er in sich fühlte. Nichts hatte er ja, keine Mittel, keinen Menschen, der ihm half, Niemand sah sein Ringen nach innerer Befreiung, als sie.

Endlich hatte er die Seminarstudien hinter sich.

Um die Zeit der Schneeschmelze war's auch. Lebend vor Duft und Ahnung eines siegenden Lebens sah er im Zuge und überflügelte mit seinen Gedanken das hastende Dampfroß. Nicht zu der alten Mutter trug ihn der eilende Schritt, vorbei an ihrer Thür trieb es ihn zu Marga.

Zwei Menschen schauten einander tief in die Seelen, das reifere Weib und der jungstürmende Mann. Sie sagten sich nichts. Kein Gedanke von Begehren und Gewähren hatte Raum in dem Augenblick. In ein kurzes „Und nun Glück auf!“ legten sie Alles, was sie fühlten und hofften.

Gern war er dann in das freundliche Dorf gezogen.

Er that der Schule auch kein Unrecht; Kinder, Eltern und Vorgesetzte hatten den jungen Lehrer lieb und waren mit ihm zufrieden, aber er selber siebte nach etwas Anderem.

Es war die Zeit, als Michael Konrad zu den Jähnen rief, als junge, drängende Stürmer der ehernen Jungfer, die sich Rüstst nannte, an dem Kopf zerrten, daß sie zeternd froh und Raum gab dem Ideal der Jungen. Da wollte er auch mitthun. Leuchtenden Auges sah er bis an den grauen Morgen schöpfend und schaffend, werdend und gebend. Ja, er gehörte zu jenen da draußen, er war ein Kämpfer wie sie. Und er kämpfte.

Manches wurde gepriesen, aus Manchem ihm Großes geweissagt, die Anerkennung spornte ihn und frei und groß wuchs er innerlich, wie ein zwangfreier Stamm in der Weide. Und dann kam die Erkenntnis.

Ein Kämpfer war er, ein Führer nicht. In qualvollen Stunden gestand er es sich, gestand sich's einmal und wieder und wieder. Jede Faser in ihm bäumte sich dagegen auf, und als ihn nichts mehr vor sich rettete, rief er todwund hinüber zu Marga: „Kommi!“

Sie kam.

Weide und Wald lagen in tiefem Schnee und die rothen Dächer des Dorfes lugten neugierig auf die fremde Frau, die vor dem Schulhaus aus dem Schlitten stieg und zu dem jungen Lehrer hineinging.

Der drückte ihr drinnen wortlos die Hand. Dann sah sie neben dem Ofen, der phantastische Lichtreflexe in die Dämmerung gluthete, und Ewald wanderte in heftigem Kampfe vor ihr auf und ab. Endlich rang es sich aus seiner Brust:

„Marga, ich kann nicht mehr! Den Schaffensdrang der Jugend hielt ich für könnendes Wollen, das Sehnen für Kraft, nun ist's nicht wahr. Ich müßte mir lügen, wenn ich mir verhehlte, daß ich nicht mehr bin, wie einer der Vielen, die am Wege stehen und ihre Arbeit thun. Wenn ich hoch stand, wollte ich Dich neben mir sehen, jetzt sollte ich schweigen und doch fürchte ich mich, allein zu sein. — Marga, magst Du mir zur Seite stehen? — Ich will Dich halten wie mein Heiligtum, will mich groß dünken in meiner Kleinheit, wenn sie Dich mir lieh.“

Still war's im kleinen Raum. Die Dämmerung sank und langsam tanzten große Floden auf die schneige Weide herab.

Ewald Steinfeld stand am Fenster.

Da glang sich ein weicher Arm um seinen Nacken:

„Du armer, stolzer Mensch! Du weißt ja nicht, wie froh ich bin, daß Du mich rieffst, daß Du Dich stützen lassen willst von mir. Kein Wort ist mehr Lüge als das, es bräde das

Wie die „Dressd. Neuef. Nachr.“ aus Lindau melden, ist Prinzessin Louise nach Genf abgereist, wo sie von Lachenal empfangen wurde. Sie wird in einigen Tagen nach Lindau zurückkehren und auch vorläufig daselbst bleiben. Später wird die Prinzessin, wie bereits gemeldet, in England Aufenthalt nehmen.

Das Ende des Trierer Schultrettes.

Die „Germania“ bespricht in einem längeren Artikel die Zurücknahme des Trierer Publistandums und die von der Presse daran geknüpften Erörterungen und hält es für verfehlt, von einem Siege oder von einer Niederlage auf der einen oder anderen Seite zu reden. Es handle sich in Wirklichkeit nur um einen Modus vivendi unter Aufrechterhaltung der Grundsätze, ähnlich dem Modus vivendi, den Fürst Bismarck mit der Revision der Mai-Gesetze geschaffen hat. Unrichtig sei auch die Blättermeldung, daß gestern bereits ein Vertreter des Kultus-Ministeriums in dieser Angelegenheit in Trier gewesen. Indeß dürfte dies zur völligen Klarstellung über die Beschwerden in hohem Grade angezeigt erscheinen. Durch die Zusage, den Wünschen der Trierer Katholiken gerecht zu werden, habe die Regierung dem Bischof zum Theil Recht gegeben. Die Hauptsache sei, daß nunmehr friedliche und einträglische Zustände in Trier hergestellt werden.

Vom Papst.

Wie aus Rom gemeldet wird, empfing der Papst gestern im Thronsaal die englischen Pilger, deren Vortreiber in ihren Ansprüchen bedauerten, daß die gegenwärtige Lage den Papst an der freien Ausübung seines Amtes hindere. Der Papst antwortete nicht. Die Pilger brachten reiche Gaben.

Der „Temps“ veröffentlicht ein längeres Telegramm aus Rom über den Gesundheitszustand des Papstes, aus dem hervorgeht, daß der Papst weniger durch die Feierlichkeiten und großen Empfänge ermüdet wurde, als vielmehr von den Privat-Audienzen und Beratungen mit den Kardinälen. Das Unwohlsein des Papstes beschränkt sich auf die Ermüdung, die jedoch zu keinerlei Bedenken Anlaß gibt. Vielmehr sei die Besserung anhaltend.

Venezuela.

Nach einer Depesche aus Caracas bestimmt der kürzlich ergangene Erlass Castros, welcher die erneute Blockade des Orinoco und der Häfen von Guanta und Carupano vom 7. März ab anordnet, daß Schiffe nur noch binnen folgender Zeiträume nach Mittheilung des Erlasses an die verschiedenen Regierungen eingelassen werden sollen: Aus Europa Dampfer binnen eines Monats, Segler binnen 2 Monaten, aus den Vereinigten Staaten Dampfer binnen 15 Tagen Segler binnen eines Monats.

Gährung in Italien.

Aus Rom wird der „Voss. Ztg.“ telegraphirt: In Apulien herrscht wieder Gährung infolge von Arbeitslosigkeit. In Vizzanello zerstörte eine Anzahl beschäftigungsloser Maurer gewaltsam hässliche Häuser, sowie das Postament des Ortsheiligen.

Russische Studentenunruhen.

Dem „B. Z.“ wird aus Petersburg telegraphirt: Auf der Universität Tomsk sind größere Studenten-Unruhen ausgebrochen. Unter Abführung revolutionärer Rieder durchzogen etwa 300 Studenten die Straßen und verweigerten der Polizei den Gehorsam. Gestern wurde auf Befehl des Ministers des Innern der Chef der Gendarmen, von Wahl, nach Tomsk abkommandirt, um die Unruhen b. i. z. legen, da die Ortsbehörde sich bisher als machtlos erwies.

Genie sich selber Bahn. Ich habe Dich ringsher um Deine Knabenjahre her, ich träumte Deine Träume mit Dir und dich doch Dein Erwachen schon voraus. Nicht die Kraft ist's, an der es Dir gebricht, die Lebenslust, aus der Du Dich emporgerungen, hat Dir die Brust eingezwängt, daß sie sich nicht weiten kann, wie Du es möchtest und könntest. Gut, daß Du die schwere Einsicht Dir jetzt erkämpfst, jetzt, da Du noch neue Hoffnung und neuen Glauben gewinnen kannst. Bist Du kein Größter unter den Großen, mir bist Du der einzig Große, dem ich gehören mag bis zum letzten Athemzug.

Nur ein Jubelschrei — dann hielten sie sich umschlungen, lange Zeit, und als sich die Arme lösten, da strahlte es von Glück in der Winterdämmerung.

Die fremde Frau aber fuhr noch an demselben Abend in die Stadt zurück.

Auf kurze Zeit nur.

Als der Frühling sich in die Heide schlich, dem Fichtenwald die Geliebte zu schmelzen, kam sie wieder, und Ewald Steinfeld stellte den Dörflern seine junge Frau vor.

Was das Allen eine Freude war! Nun würde sich der Lehrer auch erholen, er hatte lange Zeit ganz schlecht ausgefallen, und mancher hatte ihn trauernd gesehrt.

„Se dhann sich too veel Last an, Herr Lehrer!“

Jetzt würde es anders werden.

Und es wurde anders. In Ewald jauchzte es in die Welt mit dem Lenz in der Heide. So herrlich war ihm die Heide nie erschienen, so sonnig dachte ihm das Leben. Wenn er in der Schule seine Kinderfahne vor sich sah, ging ihm das Herz auf vor Liebe zu einem jeden einzelnen der Kinder, und je mehr er sein Weib lieb gewann, um so lieber ward ihm seine Schule, um so weniger nur bereite es ihm noch Schmerz, daß er als ein Kleiner nur unter Vielen sich erkannt.

So verging der Lenz, der Sommer kam und ging, und nun packte sich auch der Winter von dannen. Ein köstlicher Winter, von dem er auch nicht einen der Abende, die ihn und Margas in traulicher Stube vereint, selbst um sein Leben hergegeben hätte.

Als wieder der Lenzwind Jugend durch die Fichten fuhr, da stand er vor dem Ueberflang des Glücks: sein Weib sollte Mutter werden. Wie es ihm packte in bebender Hoffnung und in Beschämung ob seinem einstigen Kleinmuth. Nur Selbstsucht war es ja gewesen, die ihn hatte ein prunkendes Glück an der Meerstraße verlangen lassen, um das ihn

Ausland.

* Lemberg, 11. März. Bei den hiesigen Führern der ruthenisch-sozialistischen Partei fanden polizeiliche Hausdurchsuchungen statt. Die Revisionen sind darauf zurückzuführen, daß nach Gerichten Lemberg der Mittelpunkt einer ukrainischen revolutionären Bewegung in Rußland sei. Es wurden zahlreiche Nummern des ruthenischen Sozialisten-Organs beschlagnahmt.

* Rom, 11. März. Der König von Italien erhielt eine Depesche Kaiser Wilhelms, in welcher derselbe persönlich sein Eintreffen in Rom für den 2. Mai ankündigt.

— London, 11. März. Anlässlich des 40. Hochzeitsjahres des Königs paares fand in dem Buckinghampalast gestern Abend ein Festmahl und danach Tanzgesellschaft statt.

Deutscher Reichstag.

(279. Sitzung vom 10. März, 1 Uhr.)

Tagesordnung: Fortsetzung der zweiten Lesung des Militär-Etats.

Beim Titel „sächsisches Kriegsministerium“ erneut Abg. Dertel (kons.) seine Beschwerde über Ungleichheiten in den Bureau-Personal-Gehältern beim preussischen und beim sächsischen Kriegsministerium.

Beim Kapitel „Geldverpflanzung der Truppen“ hatte die Kommission die Gehaltsmehrforderung für 180 Oberstleutnants in Höhe von 1350 Mark gestrichen, desgleichen für 16 Oberstleutnants im sächsischen und 9 im württembergischen Kontingent. Ein Antrag von Normann und Gen. verlangt Wiederherstellung dieser Gehaltsaufbesserung für die insgesamt 205 Oberstleutnants.

Abg. Hören (Centr.) bittet um Ablehnung des Antrages Normann.

Die Abgg. Liedemann (Rp.) und Paasche (natl.) sind für den Antrag.

Kriegsminister Goltz bittet um Annahme des Antrages und Bewilligung der Forderung.

Die Beschlußfähigkeit des Hauses wird nun bezweifelt. Der Namens-Aufruf ergibt die Anwesenheit von nur 172 Mitgliedern. Das Haus ist also beschlußunfähig.

Die Sitzung wird geschlossen und die neue Sitzung auf Nachmittags 3½ Uhr mit der Tagesordnung: Militär-Etat anberaumt.

Die neue Sitzung beginnt um 3 Uhr 45 Min.

Bei dem Kapitel „Militär-Erziehungs- und Bildungswesen“ hat die Kommission die Forderung für eine neue militär-technische Hochschule gestrichen. Sie beantragt statt dessen Bewilligung von nur 50 000 Mark zur Erweiterung des militär-technischen Studiums der Offiziere an der technischen Hochschule in Charlottenburg zu Entwürfen für ein ballistisches Laboratorium.

Abg. Spahn (Centr.) beantragt Rückverweisung der Position an die Budgetkommission. Dieser Antrag wird angenommen. Die Position geht also nochmals an die Budget-Kommission zurück.

Abg. Eichhoff (frei. Vp.) befürwortet eine Resolution zu Gunsten der seminaristisch gebildeten Lehrer an den Unteroffizierschulen und Vorschulen. Dieselben sollen an seminaristisch gebildeten Lehrern an den Kadettenschulen im Gehalt gleichgestellt werden.

Die Resolution wird nach kurzer Debatte angenommen.

Beim Kapitel „Artillerie und Waffengewesen“ richtet

Abg. Behl (Soz.) an den Kriegsminister die Frage, ob eine Neubewaffnung der Artillerie geplant sei, etwa Einführung von Rohr-Rücklauf und Schutz-Schilden. Redner

die Menge rühmen sollte und doch beneiden. Ob es so ganz sein eigen geworden wäre, wie dieses köstliche, stillverschwiegene Glück, an dem kein Neid, kein Widerspruch rühren dürfte?

Im Glücksauf war er damals einhergegangen, bis nur noch Stunden den Augenblick fernhielten, der ihm höchste Glückserfüllung in einem jungen Menschenkinde geben sollte.

Er stand in seinem Arbeitszimmer am Fenster und sah wie der rüftige Wind die grauen Wolken zerriss, daß die Sonne die Heide grünen konnte, die zögernd ihren Schneemantel von sich that. Nach Stunden bangen Gärten rief man ihn hinein, — Mutter und Kind zu grüßen, wie er meinte.

An der Thür sagte ihm der Arzt, der aus der Stadt geholt war:

„Es steht ungünstig um ihre Gattin, sie ist sehr schwach!“

— — — Zwei Stunden später hielt er eine erkaltete Hand in seiner Rechten. Den letzten Strahl aus Margas lieben Augen fing er auf, dann brach er bewußtlos zusammen.

Als er erwachte, sagte man ihm, das Kind sei seiner Mutter nachgefolgt.

Was seither lag, dämmerte ihm nur wie ein wirrer Traum, das Begräbniß, der Sommer, seine Berufstätigkeit. Einmal — es war gegen den Herbst — als er in der Schule saß, war es ihm so warm zum Halse emporgequollen. Ihm war so unendlich leicht und wohl geworden, und dann fand er sich in seinem Bett wieder, auf dem Lager, auf dem er noch heute lag. Er hatte einen Bruststurz gehabt.

„Ueberanstrengung und die seelischen Aufregungen“, sagte der Arzt, „Sie müssen sich schonen und dürfen vor dem Frühjahr nicht wieder in die Schule.“

Als der Schnee schmolz, kam sein Glück, als der Schnee schmolz, ging es wieder, wenn der Schnee schmilzt. — — —

Der Kranke wurde unruhig, wollte sich in den Kissen heben, aber er sank zurück. Ein Schleier legte sich über seine Augen und durch ihn hindurch sah er, daß die Decke seines Lagers sich roth färbte. Ein rasches Erinnern huschte an ihm vorüber an das trauke, armselige Elternhaus, an sein Streben und Kämpfen an sein Glück: „Margas!“

Eine halbe Stunde später trat die Frau, die sich um den Lehrer bekümmerte, in das Zimmer.

Ewald Steinfeld war todt.

Als der Schnee schmolz, betteten sie ihn neben seinem Weibe.

wirft der Firma Krupp vor, daß sie das Reich übervorthelle.

Minister Goltz erwidert, ein neues Geschäft komme nicht in Frage. Näheres entziehe sich der Öffentlichkeit. Im Uebrigen weist der Minister den der Firma Krupp gemachten Vorwurf zurück.

Nachdem noch Abg. Müller-Gulda (Centr.) sich zu der Sache geäußert und Minister von Goltz nochmals das Wort zur Erwidern genommen, wird das Kapitel „Artillerie und Waffengewesen“ gemäß dem Kommissionsvorschlag erledigt.

Morgen 1 Uhr: Fortsetzung.

* Berlin, 10. März. Die Budgetkommission des Reichstages beriet über die einmaligen Ausgaben zum Marine-Etat und erledigte eine Reihe von Titeln. Der Abgeordnete Müller-Gulda (Centr.) brachte die Aushebung der deutschen Flotte durch die Kartelle zur Sprache. Er erwähnte insbesondere die jüngst durch die Presse mitgetheilte Preistreiberie des Kartells deutscher Grobblech-Walzwerke. Um dieser Schädigung der Reichsfinanzen vorzubeugen empfehle er die Annahme folgender Entschlieung: Der Reichstag wolle beschließen, den Reichsfiskus zu ersuchen, dahin zu wirken, daß im Interesse der Reichsfinanzen bei Vergabe der Lieferungen für die Marine ein gesunder Wettbewerb nötigenfalls auch unter Heranziehung ausländischer Fabrikanten statfinde.“ Diese Entschlieung wurde nach längerer Debatte mit allen gegen die Stimmen der beiden Abgeordneten der Reichspartei angenommen. Morgen wird die Berathung fortgesetzt.

Preussischer Landtag.

* Berlin, 10. März. Im Abgeordnetenhaus wurde heute die Verathung des Kultus-Etats fortgesetzt. Nach kurzer Debatte wurde der Titel Ministergehalt bewilligt. Eine Reihe weiterer Titel wurde nach unweichtlicher Debatte erledigt. Im Laufe der Diskussion erklärte Minister Studt, daß die Staatsregierung nicht in der Lage sei, in der Frage der rheinischen Kirchhöfe dem Wunsche des Centrums entgegenzukommen. Auf der morgigen Tagesordnung steht der Etat der Lotterieverwaltung und Fortsetzung der Verathung des Kultus-Etats.

* Berlin, 10. März. Die Finanz-Kommission des Herrenhauses tritt am 26. März zusammen. Das Plenum wird sich am 30. ds. zu einer Sitzung versammeln. Wenn, wie das Abgeordnetenhaus beabsichtigt, der Etat dem Herrenhause am 24. März zugehen kann, werden sich die Plenarsitzungen bis zum 3. April ausdehnen. Andernfalls werden nur 2 Plenarsitzungen am 30. und 31. März stattfinden, in denen die Eingemeindungs-Entwürfe sowie andere kleine Vorlagen erledigt werden sollen.

Congreß der Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten.

S. Frankfurt a. M., 10. März.

In der heutigen Vormittags-Sitzung des deutschen Congresses zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten führte Geh. Rath Professor Dr. Reiser-Vreslau den Vorsitz. Das erste Referat erstattete Stadtrat Dr. Pfeiffer-Hamburg über das Thema: „Das Wohnungs- und das Schlafstellenproblem und zur Prostitution“. Ueber das nämliche Thema referirte Herr B. Kempfmeier-Cronberg i. T. Die Vorträge kamen ziemlich auf daselbe hinaus: zu vermeiden und zu beseitigen sei das Zusammenwohnen und Zusammenklaffen der Eltern und Kinder in einem Zimmer, das Zusammenklaffen Erwachsener mit Kindern in einem Bett, das Zusammenklaffen Älterer und jüngerer Geschwister — beiderlei Geschlechtes — in einem Bett, die durch Schlafgänger und Schlafgängerinnen erzeugten Uebelstände, das Wohnen Prostitutionen in denselben Häusern oder Stadtwörtern mit Kindern. — Staat und Gemeinde hätten zur wirksamen Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten der Befriedigung der Wohnräume vorzubeugen und zwar durch eine einschneidende Wohnungs-Regelung. — Oberbürgermeister v. d. Mannheim stimmte dem Referat im Wesentlichen zu. Redner wendet sich weiter gegen das Schlafstellenwesen und empfiehlt Errichtung von Logishäusern. Beigeordneter Schwab der-Strasbourg i. E. hält die Wohnungsnoth für eine Folge des Mißverhältnisses zwischen Arbeitslohn und Mietpreis. Großes Interesse beanspruchte der nächste Vortrag. Herr Geh. Medizinalrath Professor Reiser-Vreslau sprach über die Frage: „Nach welcher Richtung läßt sich die Reglementierung der Prostitution reformiren?“ Die Rede kritisirte das gegenwärtige polizeiliche System als ungenügend und hygienisch schädigend. Eine neue gesetzliche Regelung der Materie sei dringend erforderlich. Das polizeiliche System müsse in ein sanitäres umgewandelt werden. Eine Sanitäts-Kommission aus Aerzten, Richtern und fachverständigen Laien bestehend, soll an Stelle der Polizei treten. Die Polizei könne auch bei dem jetzigen System schon mehr thun wie bisher gesehen. Hr. A. Pappich-Verslin sprach zu dem gleichen Thema und hielt die Einrichtung von Sanitäts-Kommissionen nicht für möglich. Die Prostitution und damit die Venere seien nur zu bekämpfen durch soziale erzieherische und gesetzliche Reformen.

In der heutigen Nachmittags-Sitzung, in der Professor Dr. Reiser-Vreslau den Vorsitz führte, fand die Diskussion über die Reglementierung der Prostitution statt. Frau Scheben-Dresden wendet sich gegen die Vorbelle, Direktor Schäfer aus Mannheim sprach über die babilischen Prostitutions-Verhältnisse. Professor Clausner aus Köln ist für Staats- oder Kommunal-Vorbelle, Oberlandesgerichtsrath Schmölzer aus Hamm streift die Prostitution im Allgemeinen, Dr. v. d. Hagen-Verslin theilt mit, daß 60 Prozent der in Hannover aufgegriffenen Prostituirten geschlechtskrank seien. Beigeordneter Schwab der-Strasbourg im Ulaß sieht die Ursache der Prostitution in mangelhafter Natur unserer Gesellschaftsordnung begründet. Dr. Galembeck-Verslin betont, die Männer seien nicht so schlecht, wie sie gemacht würden. Es gebe auch viele Frauen, die sich an Männern verführten. Das müsse hier doch hervorgehoben werden. In Dresden seien vor 10 Jahren auf den Wunsch einer hohen Dame die Vorbelle aufgehoben, später aber wieder eingerichtet worden. Frau Barth-Frankfurt will die Prostitution an ihrer Ueberwachung selbst interessiren. Weiter sprachen Dr. Galembeck und Cohen-Frankfurt. Polizeiarzt Dr. Hammer aus Stuttgart hält das jetzige Reglementierungs-System für einen elenden Compromiß. Einstweilen sei man aber auf noch nichts Besseres gekommen. Dr. Welsch-Verslin ist für Vorbelle. Professor Dr. Welsch-Frankfurt meint, das Blühen der Prostitution

beiseite, daß die Ehe veraltet sei. Dr. Vorum-Berlin sagt, die beste Verbündete im Kampfe gegen die Prostitution sei die Arbeiter-Bewegung. Dr. Elias-Mühlhausen i. E. ist für Reglementierungen. Dr. Richter-Blauen will städtische Gesundheitsämter. Professor Dr. Bränel-Galle ist für strenge Durchführung der Reglementierung. Die Unterjuchung müsse auf alle Männer ausgedehnt werden, die Bordelle besuchten. In Berlin ständen die Straßen von 8 Uhr Abends ab unter der Herrschaft der Prostitution. Das könne durch Vorbeile auch nicht mehr schlimmer werden. Die Bordelle seien das einzig richtige, die regierende Prostitution zu unterdrücken. Nach Schlussworten der Referentin v. Pappritz-Berlin und des Referenten Geh. Reg.-Rath Professor Dr. Reiser-Breslau schloß letzterer den Congress mit Dankworten an die Teilnehmer und einem Hoch auf die Stadt Frankfurt.

Aus aller Welt.

Bahnkatastrophe und Explosion.

In der Nähe von Olean, im Staate Newyork, ist gestern an einem Bruchtag der Eriebahn die Kuppelung zweier Wagen, worauf beide Theile des Zuges zusammenstießen. Es entstand ein Brand, dem eine große Menge Menschen zuschaute. Plötzlich explodirte ein Oelwagen und das brennende Oel ergoß sich über die Zuschauer. Etwa zwanzig Personen wurden bei lebendigem Leibe verbrannt und Tausende wurden verletzt.

Zu dem Unglück bei Olean werden noch folgende Einzelheiten aus Newyork gemeldet: Eine große Menge von Olean stand auf beiden Seiten der Gleise, um dem Brande des hauptsächlich aus Petroleumwagen zusammengesetzten Zuges zuzusehen. Da erfolgte eine furchtbare Explosion und die Flammen griffen auf die anderen Wagen über. Es folgten zwei weitere Explosionen, die Flammen schossen nach allen Richtungen und hüllten die Menge ein. Manche Männer und Knaben rannten wie lebende Hasen brennend umher und warfen sich zu Boden und in Gräben, um die Flammen zu ersticken. Bald jedoch lagen sie ruhig da, bewusstlos oder todt. Es heißt, daß 22 Tode aus den Trümmern des Zuges herausgeholt seien. Einige waren ganz unerkennbar. Von 14 Leichen, die zum Leichenbestatter gebracht wurden, sind nur drei identifiziert worden. Die Polizei hält Freunde und Verwandte der Verunglückten vom Zuge fern, da eine weitere Explosion befürchtet wird. — Nach einer Meldung der „Evening News“ aus Newyork kann sich die Zahl der Todten in Olean auf 30–40 belaufen. Olean hat 10 000 Einwohner. Es wird ein Namensaufruf der Lebenden vorgenommen, um die Vermissten festzustellen. Da das Spital und die Zahl der Ärzte im Orte unzureichend sind, wurden andere Städte um Hilfe ersucht.

Der Zusammenbruch der Leipziger Bank vor dem Schwurgericht. Nach vierstündiger Verhandlung verurtheilte gestern, wie aus Leipzig gemeldet wird, die Geschworenen die auf betrügerischen Bankrott gestellte Schuldfrage und die Frage auf mildernde Umstände, bejahen dagegen die Frage wegen Verschleierung und wegen versuchten Betrugs. Das Gericht verurtheilte darauf Erster wegen Verschleierung und Betrugsverfälschung zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis und 20 000 A. Geldstrafe. 15 Monate Untersuchung werden auf die Strafe angerechnet.

Nordenlöcher verhaftet! Ein Telegramm meldet uns aus London, 11. März: Der Berliner Kurpfuscher Nordenlöcher, der während der Prozeßverhandlung geflüchtet ist, wurde gestern hier verhaftet und dem Bowstreet-Polizeigericht in der Angelegenheit der Anklageverfügung vorgeführt. Bis zum Eintreffen weiterer Verfügungen wurde er in die Untersuchungshaft zurückgebracht.

Entwichen. Der Berl. „Lok.-Anz.“ meldet aus Hamburg: Der bekannte Hauptmann Sidney O'Donne ist abermals aus der Irrenanstalt entwichen.

Durch Kohlenofen erstikt. In dem Hause Bürgerweide 75 in Hamburg wurden gestern Morgen die 60jährige Wittve Friedrich und ihr Sohn im Schlafzimer bewußlos aufgefunden. Ein herbeigeholter Arzt stellte fest, daß der Sohn bereits todt war, während die Mutter noch schwache Lebenszeichen von sich gab. Das Unglück ist infolge frühzeitigen Schließens der Ofenklappe entstanden.

Ein grauenvoller Mord wird aus der Erziehungsanstalt Lehnitz in Oberschlesien gemeldet. Dasselbst hat der 17jährige Bögling Scholz die bereits 10 Jahre in der Anstalt amtierende Lehrerin Marie Wartsch getödtet, indem er ihr mit einem Messer den Hals durchschnitt. Dann setzte er das Zimmer, welches die Lehrerin bewohnte, in Brand und betheiligte sich später mit Eifer an den Löscharbeiten. Seine blutbespuckten Kleider wurden jedoch zum Verräther und er gefand auch das Verbrechen ein.

Verhaftet. Man meldet uns aus Gleiwitz, 10. März. Auf dem Wismarschloß in Königsbütze wurden bei Reparaturarbeiten am Montag Nacht fünf Vergewaltigte durch Zusammenbruch verhaftet. Einer derselben erstichte, während drei schwer und der fünfte leicht verletzt wurde.

Ein Todesurtheil. Die „Post. Btg.“ meldet aus Schweidnitz: Der zum hiesigen Artillerieregiment abkommandirte Oberleutnant Wyle vom 22. Infanterieregiment stürzte mit dem Pferde und war sofort todt.

Der Besuch ist, wie aus Portici gemeldet wird, fortgesetzt in Tätigkeit und wirft große Feuergeräth mit dichten Dampfswolken aus. Man vernimmt auch unterirdisches Rollen und verläßt leichte Erdstöße. Die Bevölkerung sammelt sich in den Straßen an, verhielt sich aber bisher ruhig.



Aus der Umgegend.

Sonnenberg, 11. März. Der Verein „Jugendfröh“ der im vergangenen Jahre unser „Kerke“-Jubiläum so festlich beging, erfreut sich hier allgemeiner Sympathien. Das zeigte auch seine Veranstaltung anlässlich des 10jährigen Stiftungsfestes am Sonntag im Wappensaal des „Café Altheimland“. Der zweite Saal war bis auf den letzten Platz besetzt von Freun-

den und Gönnern des Vereins. Gegen 1/2 10 Uhr eröffnete der Präsident Herr Hamm die Feier mit einer schneidigen Rede. Er feierte die Jugend, die Freundschaft, die Liebe und die Erinnerung an schöne, frohgelebte Tage. Seine begeisterten Worte riefen zu stürmischem Applaus hin und hielten im Ru eine feistlich-troste Stimmung her. Nun reichte sich Nummer an Nummer und die Ueberraschungen wollten schier kein Ende nehmen. Nach einem von Herrn Stengel auf der Violine mit Klavierbegleitung schwungvoll gespielten Marsch trug der gemischte Chor in tadelloser Ausführung das liebevolle „Neben Berg und Thal“ vor. Herr Moritz Seelgen erfreute durch den Vortrag das „Grab auf der Heide“. Adanna hieß das Chorlied „Als wir jüngst in Regensburg waren“. Von freudigen Rufenden und Handklatzungen begrüßt, erhob sich Herr Julius Marx zu einem Vereinsbericht, der, in humoristischer Weise abgefaßt, mit witzigen Pointen zahlreich durchflochten war, die dann jedesmal wahre Lachsalben hervorriefen. Er erinnerte an den Maskenzug 1895, das Wohlthätigkeitsfest, das Wilschweinefest und die im vorigen Jahre veranstaltete Korb. Dann aber ging es an die Kritik der einzelnen Mitglieder und zwar in Versen. Na, es bekam jeder sein ehehich Theil und Herr Marx bewies abermals, daß er mit Witz und Geschick für die nötige Unterhaltung zu sorgen versteht. Sein Jahresbericht war eine Glanzleistung. Nun folgten in bunter Reihenfolge Couplets, Musikvorträge und Chorlieder. Der gemischte Chor sang noch den „Sonntag auf der Alm“ von Kofsch, der ganz besonders gefiel und dafür Beugnis ablegte, daß die Sänger sich mit Lust und Liebe der Aufgabe unterziehen, die Vereinsabende durch Liebesvorträge zu verschönern. Herr Seelgen ersterte für seinen humoristischen Vortrag „Einsach und komplicit“ ebensoviele lebhaften Beifall wie Herr Julius Marx für die gelungenen vorgetragene „Waldkonzertation“. Freudig begrüßt, ergriff auch Herr Bürgermeister Schmidt und beehrte den Verein durch seine Anwesenheit. Er übernahm sogar eine zeitlang das Präsidium, während sich der Präsident Herr Hamm zu einem Vortrag präparirte. „Tatschopp, tatschopp, tatschopp“ ritt derselbe als Major herein u. hielt uns eine Exercierstunde, wie man sie in Wirklichkeit nicht schneller zu hören bekommt. Endloser Beifall lohnte die gelungene Carrikatur. Noch muß ich, um meiner Referentenpflicht voll zu genügen, erzählen, daß Herr Stengel mit seinen Vorträgen, „Glühwürmchen und die lieben, süßen Mägdelein“ ebenso reichen Beifall ersterte wie der Männerchor für das schön gesungene „Dein gedent ich“. Zum Schluß — obwohl der noch lange nicht kam — machte Herr Hamm, der als Amateurphotograph schon recht schöne Erfolge zu verzeichnen hat, eine Willküraufnahme sämtlicher Festtheilnehmer. Die wir hören, ist das Bild vorzüglich gelungen. Der Verein kann mit Stolz auf die wohlgegangene Feier zurückschauen.

3. Sonnenberg, 11. März. Die hiesige Wasserleitung wird voraussichtlich nächste Woche in das Bängelände Eigenheim (Tennelbach) weitergeführt werden. Nach Fertigstellung dieser neuen Strecke ist das vorliegende Projekt gänzlich zur Ausführung gelangt. — Der Landwirth und Steinbruchbesitzer Jakob Wagner von hier beabsichtigt im Distrikt „Riedgärten“ (bis d. d. d. Wilhelmshöhe) eine Villa zu errichten. — Der Ländnermeister Wilhelm Wiesenborn von hier hat sein Hausgrundstück Wiesbadenerstraße 33 an Herrn Küger in Wiesbaden unter günstigen Bedingungen zum Preise von 46 000 A. verkauft. — Das neue Schulhaus ist im Rohbau nahezu fertiggestellt und wird voraussichtlich am 1. Oktober eingeweiht werden.

1. Wiesbaden, 10. März. Mit dem Beginne der wärmeren Witterung beginnt sich auch in unserer Stadt die Bauhätigkeit wieder zu regen. In allen Städtetheilen wird eifrig gearbeitet, um der immer noch herrschenden Wohnungsnoth abzuhelfen; lobend muß auch die Thatsache anerkannt werden, daß eine Anzahl alter Häuser bereits abgebrochen oder zum Abbruch bestimmt sind, um modernen Bauten Platz zu machen. So werden in der Wiesbadenerstraße im Stadttheil Mosbach demnächst drei alte Bauwerke verschwinden und neue Häuser aus dem Schutt entstehen. Auch die sog. „Willenwinkel“ an der Schönen Aussicht, Wiesbadener Allee und Rheingaustraße gehen nicht leer aus und werden um einige Willen bereichert. Die erst vor einigen Jahren aufgeschlossene obere Kaiserstraße und Kirchgasse bilden das Eldorado vieler Bauleidhaber, und der Zeitpunkt dürfte nicht mehr fern sein, wo das ganze Bauviertel mit modernen dreistöckigen Häusern besetzt ist. Diese Bauhätigkeit beweist, daß unsere Stadt mit den neuzeitlichen Wohnungsanforderungen in hygienischer und sanitärer Beziehung fortgeschritten ist. — Der Verein für Kinderhort, eine der hier am segensreichsten wirkenden Vereine, hielt heute Nachmittag im Rathhousaal seine Hauptversammlung ab. Der Umfang der Thätigkeit des Vereins kennzeichnet sich am Besten dadurch, daß für Gehälter an Lehrer und Lehrerinnen und sonstige Ausgaben rund 2200 A. zur Auszahlung kamen. Die feierlichen Vorstandsmittglieder wurden wieder — und an Stelle des verstorbenen Pfarrers Genth der Pfarrer Stahl neugewählt.

4. Dohheim, 9. März. Am verflossenen Mittwoch ereignete sich auf dem hiesigen Bahnhof ein trauriger Unglücksfall. Der Bahnarbeiter W. Hofmann, ein sehr fleißiger und beliebter Mann, war mit noch 3 Bahnbediensteten mit dem Einladen von einem schweren Gerd in den Wagon beschäftigt. Infolge Ausgleitens an dem Wagon kam ein Arbeiter zu Fall, wobei der Gerd umschlug, und auf den Arbeiter Hofmann und Bremser Hofmann von Limburg fiel und beiden erhebliche Verletzungen beibrachte; besonders bei dem Bahnarbeiter Hofmann, welcher hier krank liegt, sind dieselben sehr bedenklich. — Nachdem am verflossenen Sonntag die der kath. Kirche gestifteten zwei Glocken durch Herrn Pfarrer Gruber von Wiesbaden geweiht worden sind, ertönten sie heute Mittag von 12–1 Uhr zum ersten Mal. Die Glocken, welche von dem Gießlosgießer Franz Schilling in Wolbe gegossen worden sind, haben ein Gewicht von 250 bzw. 150 Kilo. Erstere trägt den Namen des Fräulein Kreis von Viebrich, welche der kath. Gemeinde vom Bau der Kirche 10 000 A. geschenkt hat, während die kleinere Glocke Herrn Pfarrer Seig von Frauenstein in Anbetracht seiner hohen Verdienste um das Zustandekommen der Gemeinde und der Kirche hier gewidmet ist. — Auf der letzten gestern hier abgehaltenen Holzversteigerung wurde noch ein Erlös von 292,10 A. erzielt. Die Preise waren sehr niedrig und hatten sich wenige Käufer eingefunden.

5. Dohheim, 9. März. Der hiesige Militärverein begeht am 13., 14. und 15. Juni sein 10jähriges Stiftungsfest. Die Feier verspricht großartig zu verlaufen und die Frauen und Jungfrauen stützen eine kostbare Rahmenleiste, deren Ausführung einmündig der Vortierischen Kunstanstalt in Wiesbaden übertragen wurde, welche auch die Fahne f. St. zur größten Zufriedenheit lieferte.

6. Wiesbaden, 10. März. Eine wahre Zigeunerplage überzieht in letzter Zeit unsern Ort, so daß wöchentlich 2–3 mal die braunen Bettlerinnen und mit ihren endlosen Wit-

ten belästigen. — Die Fundamentierungsarbeiten unseres neuen vierstöckigen Schulhauses, welche durch das von allen Seiten eindringende Wasser sehr erschwert wurden, sind ziemlich beendet. — Herr Stationsdiätar Schultze von hier ist mit 1. April l. J. nach Wehra verlegt.

7. Bodenhäuser, 9. März. Am Sonntag Nachmittag wurde hier das silberne Papstinubiläum im neuen Saalbau des Kassauer Hofes unter Mitwirkung des Lehrer-Musik-Vereins Thalia und des hiesigen Männergesangsvereins Sängerbund feierlich begangen. Die beiden Festredner sowie die musikalischen und gesanglichen Vorträge erzielte unter zahlreicher Theilnahme vollen Beifall.

8. Wiesbaden, 10. März. Gestern Abend um 10 Uhr entstand in dem Dachstode des Hauses Oberstr. 23 aus bis jetzt unbekannter Ursache ein Brand, der leicht größere Ausdehnung hätte annehmen können. Durch das energische Eingreifen der Hausbewohner und Nachbarn wurden die Flammen gelöscht, noch ehe die Feuerwehr auf der Brandstelle erschien. Zumeist ist der Schaden, der zum Theil durch das viele beim Löschen verwendete Wasser entstanden ist, ein ziemlich beträchtlicher. — Am Samstag gegen Abend stürzte im „Wiesbadener Berg“ eine mit Schneiden der Weinreben beschäftigte Frau L. so unglücklich an einer Weinbergsmauer ab, daß sie sich schwere Verletzungen zuzog. Die hiesige Sanitätskolonne war schnell zur Stelle und verbrachte die Bedauernswürthe nach Anlegung eines Nothverbandes in ihre Wohnung.

9. Brunsbach, 10. März. Kaum daß der Betrieb der Theilstraße der Kassauer Kleinbahn durch unsere Stadt eröffnet ist, können wir auch schon einen Unfall registriren. Gestern Abend entgleiste der um 7 Uhr hier fällige Personenzug unmittelbar vor dem Rheinbahnhof auf bis jetzt unaufgeklärte Weise. Glücklicherweise kamen die Insassen mit dem Schrecken davon. Materialschaden ist nicht entstanden. Mit vieler Mühe wurden die entgleisten Wagen wieder eingehoben und mit einständiger Verspätung konnte die Fahrt fortgesetzt werden. — Heute Vormittag fand unter Führung des Herrn Landraths von St. Goarshausen eine Besichtigung des Terrains für den von der Vereinigung zur Erhaltung deutscher Burgen projektierten Fahrweg nach der Marksburg statt. Wie verlautet, soll mit der Ausführung des mit nicht geringen Schwierigkeiten verknüpften Projektes noch im Laufe dieses Sommers begonnen werden. — Verhaftet wurde heute Nachmittag ein fremder Mann, der in verschiedenen Wirtschaften gezecht und, als es ans Bezahlen ging, kein Geld hatte.

1. Wiesbaden, 8. März. In der heutigen Sitzung der Gemeindevorstellung wurde die ausliegende Gemeinde-Jahresrechnung pro 1901/02 für richtig erkannt und dem Gemeindevorstand zur Entlastung erteilt. Die Rechnung schließt mit einer Einnahme von 69 000 A. gegen eine Ausgabe von 65 000 A. Ein vorliegendes Gesuch des hiesigen Turnvereins, vorgelegt durch das Agl. Landrathsamt zu Weiburg, bittet um Ueberlassung eines Theiles vom sogenannten Burgberge zur Erbauung einer Turnhalle. Das Gesuch wurde mit sieben gegen drei Stimmen abgelehnt. — Der hiesige Kirchenchor brachte heute Abend im „Kassauer Hof“ das Schauspiel „Pancratius“ zum Besten des hiesigen Schwesternhauses zur Aufführung. Das Lokal war gut besetzt. — In der „Germania“ wurde eine feierliche Konferenz der Lehrer der hiesigen Kreisschulinspektion zu Ehren des aus seinem Amte ausscheidenden Kreisschulinspektors geistl. Rath J. Bach abgehalten und die Einführung des Herrn Subregens Kunz-Limbürg als neuen Kreisschulinspektors vorgenommen. Die Lehrer und Lehrerinnen der Inspektion waren erschienen, ebenso einige Ortschulinspektoren. — Vielseitigen Wünschen entsprechend, wurde beschlossen, den Brückenweg in diesem Jahre vollständig zu renoviren und auf einer Seite von der Brücke bis zum Graben ein neues Trottoir anzulegen. Die Kosten berechnen sich auf 3500 A.

LOKALES

* Wiesbaden den 11. März 1903.

* Ueber Ninive und Babel, Kulturgemälde aus der Glanzzeit der Zweistromländer“ hielt vorgestern Abend im weißen Saale des Kurhauses Herr Dr. Hugo Grothe, Generalsekretär der Münchener orientalistischen Gesellschaft, einen anregenden Vortrag. Es ist ein günstiger Zeitpunkt für dieses Thema. Der Kampf um „Babel und Ninive“ bewegt die weitesten Kreise und hat zugleich das Interesse für die alten theils jagenhaften, theils durch Keilschrift und Tafeln wohl bekannten Länder wachgerufen. Dr. Grothe gab uns einen kurzen geschichtlichen Ueberblick über die Geschichte von Ninive und Babel und ging dann zur Erläuterung und Vervollständigung dieser Darlegungen zur Vorführung einer größeren Anzahl Lichtbilder über. Mit ihm eilten wir von den rohen Anfängen assyrischer Kultur und Kunst bis zu einer verhältnismäßig meisterhaften Vollendung. Die ersten Skulpturen, welche wir auf den Tafeln antreffen, sind undefinirbare schwer kenntliche Zeichnungen, deren eigentliche Bedeutung nicht mehr zu entsiffern ist. Dann sehen wir in der Ausprägung der merkwürdigsten Gestalten, wie schöpferisch die Phantasie der Babylonier war. Immer klarer werden die Darstellungen, immer fester die Symbole. Die Verkörperung des Sonnengottes zeigt schon die Sicherheit einer geübten Hand und der Kopf eines großen Königs aus der Glanzzeit Assuriens ist von solch künstlerischer Vollendung, daß ein Aste seinen Ursprungszeit ohne die Inschriften ohne Bedenken der Hülfszeit der hellenischen Kunst zuschreiben würde. Bemerkenswerth ist ferner die strenge Realistik in den Schöpfungen jener Tage. Ein deutlicher Beweis dafür ist die Darstellung eines Dämons, wie er mit flammendem Haupte halb Thier halb Mensch die Welt verwüstend durchheilt, ein Werk, bei aller Häßlichkeit schön, eben weil es echte und wahre Kunst ist. Von der Architektur und Plastik finden wir in der farbigen Tafelung an Felsböden und Wänden einen schwachen Uebergang zur Malerei. Immer reicher werden die Paläste, immer prächtiger die Ausstattung, Wahrzeichen hoher Kultur und ägyptischen Aufstiegs. Der Palast des Sargon, ebenso wie die im Alterthum überall berühmten hängenden Gärten sind bewundernswürdige Bauten und Schöpfungen von Menschenhand. Ihre Reste gewähren uns einen tiefen Einblick in die Kultur und Kunst jener viele Jahrtausende zurückliegenden Periode. Großer Beifall in dem dichtbesetzten Saal bewies dem Vortragenden, welch großes Interesse hier derartigen Problemen und Forschungen entgegengebracht wird. Nur bitten wir zum wiederholten Mal die verehrten Damen sehr dringend, doch gefälligst ihre umfangreichen Kopfbedeckungen abzunehmen. Die modernen Haarfrisuren sind dem Auge bei Lichtbildervorträgen schon allein so hinderlich, daß das schöne Geschlecht es sich damit wahrlich genug sein lassen könnte.

* **Kurhaus.** In dem am Freitag dieser Woche stattfindenden letzten Kurhaus-Opus-Konzert wird die rasch zu großem Aufgange gelangte Primadonna der Münchener Hofoper, Fräulein Morena die Arie: „Ocean Du Ungeheuer“ aus der Oper „Deron“ von Weber und zwei Lieder: „Träume“ und „Schmerzen“, sowie Follies Liebestod von Wagner zum Vortrage bringen. Der erste Bassist des Berliner Hofopertheaters wird sich mit einer Gesangsprobe mit Orchester von Richard Strauss, der das prächtige Wälsche Gedicht „Das Thal“ zu Grunde liegt und mit Liedern von Schubert, Franz und Schumann hier einführen. Durch das Orchester kommen die Ouvertüre Nr. 1 zu „Leonore“ von Beethoven, das Vorspiel zu „Dornröschen“ von Humperdinck und die symphonische Dichtung „Rageppa“ von Liszt zur Aufführung.

* **Königliche Schauspiel.** Zahlreich eingegangenen Wünschen entsprechend hat sich die königliche Intendantur veranlaßt gesehen, für kommenden Sonnabend, den 14. März die Nicolaische Oper „Die lustigen Weiber von Windsor“ anzusehen und zwar mit Fräulein Hedwig Kaufmann vom Hoftheater in München, unserem früheren beliebten Mitglied als Gast, in der Rolle der „Frau Plut“. Fräulein Kaufmann ist für die nächste Saison an die Berliner Hofoper engagiert. (Von uns bereits gemeldet. D. Red.) Die Vorstellung findet im Abonnement statt.

* **Residenztheater.** Wie überall, so erfreut sich auch hier Blumenthal und Adelburgs Lustspiel „Der blinde Passagier“ der andauernden Gunst des Publikums, so daß auch wohl die morgige 15. Vorstellung ein ausverkauftes Haus finden wird. Die nächste Sonntag Nachmittags-Vorstellung bringt das unverwundliche „Alt-Heidelberg“. Die Premiere von „Monna Banna“ ist am Samstag. Die Titelrolle gibt Claire Krone, die beiden Coloma spielen die Herren Sturm und Kiencher. Den Prinzeß gibt Herr Willy Löhr vom Hoftheater in Darmstadt. Herr Dr. Rauch legt die Maeterlincksche Dichtung, die mit neuen Kostümen etc. ausgestattet ist, in Szene.

* **Der Liederabend des Konzertängers Herrn Eduard Habich,** findet nunmehr Montag, den 16. März Abends 8 Uhr in der Voge Plato statt.

* **Der Männerturnverein** wird am Sonntag, 15. März seine 3. Winterturnfahrt unternehmen. Die Tour soll eine halbtägige sein. Der Abmarsch erfolgt um 1¼ Uhr vom Sedanplatz über Holsbaderhäuschen, Eiserne Hand, Weidenstadt, Langenschwalbach nach Adolfsfeld. Im Restaurant „zum Burggarten“ wird gestoppt. Mehrere Mitglieder, welche sich den Marsch nach der Station „Eiserne Hand“ ersparen wollen, können mit dem Zuge 2.15 ab Wiesbaden nach dort fahren, wo sie mit den übrigen Teilnehmern zusammentreffen. Die Rückfahrt von Langenschwalbach kostet 45 A. Es wird gebeten, Liederbücher mitzubringen und auch Nichtmitglieder sind willkommen.

* **Kirchliche Volkskonzerte.** Wunderbar schöne, glücklich gewählte, und durch Herrn Wald meisterhaft ausgeführte Orgelcompositionen hörten wir in unserem letzten Mittwoch-Konzert. Lieblich und mild, voll und majestätisch erklangen die mächtigen Akkorde und rissen alle unwillkürlich zur Bewunderung unseres großartigen Orgelwerkes und seines Meisters hin. Weiter hörten wir den Frauenchor des Fräulein Bloem, welcher uns mit frischen klaren Stimmen, reinster Intonation und temperamentvollen Vorträge drei- und vierstimmige a capella-Chöre älterer und neuerer Meister sang und durch seine wohlgeordneten Vorträge alle Hörer erfreute. Herr J. Eichhorn (Cello) spielte mit gewohnter Schönheit, vollem edlen Ton eine Sarabande des berühmten Cellocomponisten Popper und eine schöne melodische Cavatine unseres hiesigen Komponisten, des Herrn Musikdirektors Louis Seibert und fand, wie alle Mitwirkenden volle Anerkennung und Dank für den herrlichen Genuß, den sie uns bereitet hatten. Heute Mittwoch Abend wollen uns die aus diesen Konzerten wohlbekannten Fräulein Marie Chelius, deren Ruf als Konzertängerin in immer weitere Kreise bringt, sowie der als Künstler hochgeschätzte Konzertmeister des hiesigen Kurorchesters, Herr A. van der Boort durch Lieder von Mozart, Händel und Schubert und durch Violinorchester von Wieniawski und Rabinowitsch erfreuen, weshalb wir auch heute wieder einem schönen Konzert entgegensehen. Der Eintritt zu diesen Konzerten, die jeden Mittwoch Abend 6 Uhr in der Marktkirche stattfinden, ist stets frei.

* **Verkaufwechsel.** Herr Schreinermeister Ludwig Roth veräußert sein Haus Vorstraße 29 für 120 000 A. an Herrn Rudolf Meißner von hier.

* **Das landwirtschaftliche Institut zu Hof Geisberg** hat seinen Bericht über das 27. Winterhalbjahr 1902-03 herausgegeben. Der Inhalt zerfällt in zwei Haupttheile, „Schulnachrichten“ und eine wissenschaftliche Ausarbeitung „Der Hauswirtschaft und seine Folgen“, verfaßt von A. Wolff, Architekt und Lehrer der landwirtschaftlichen Baukunde am Institut. Zugleich theilt der Bericht mit, daß am Samstag, 14. März, Vormittags 10 Uhr zu Hof Geisberg die öffentliche Schlußprüfung stattfindet, worauf wir die Leser und alle, welche für das Institut Interesse haben, besonders aufmerksam machen.

* **Veränderung einer Kindesleiche.** Gestern Nachmittag 5 Uhr wurde im Schiersteiner Hofen, wie uns unser dortiger Correspondent meldet, eine Kindesleiche gefunden. Die unnatürliche Mutter ist bisher noch nicht entdeckt.

* **Beim Ausräumen der Ladenkasse** erwischt wurde gestern Nachmittag in einem Baderladen in der Cranienstraße die Tagelöhnerin Luise K., welche in Viehdick wohnt. Sie flüchtete zwar und verbarg sich in einem Keller, wurde aber entdeckt und festgenommen. In der Thorfahrt fand man dort ferner eine Sandtasche, enthaltend eine Flasche Rothwein und eine Flasche Cognac, von einem in der Delenstraße begangenen Kellerdiebstahl herrührend, sowie eine Küchenlampe, einen durchbrochenen weißen Fenstervorhang, der zweifellos auch irgendwo gestohlen worden ist und eine weiße Windel. Die K. leugnet zwar, Tasche und Inhalt zu kennen, doch hat sie dieselbe sicherlich in die Thorfahrt gestellt, bevor sie den Laden betrat, um durch dieselbe nicht behindert zu sein. — Weiter wurden einem Hausburschen gestern Abend am Bismarckring aus seinem Korb, den er in einen Hausflur gestellt hatte, Butter und Eier gestohlen.

Aus dem Gerichtssaal.

Schwurgerichtssitzung vom 10. März.

Körperverletzung mit tödlichem Erfolg.

Das Urtheil in der Strafsache wider Fischer und Genossen wegen Körperverletzung mit Todeserfolg wurde erst kurz vor 5 Uhr Abends gefällt. — Wir haben bereits mitgeteilt, daß nicht nur Oesterlitz, sondern auch Fischer auf das Beste beleumundet sind. Es war in der betr. Nacht das zweite Mal gewesen — so erzählt seine Mutter — daß er über die Zeit im Wirthshaus geblieben. Da mußte ihm das Unglück

passiren und die Schuld an demselben mußte der leichte Regenschirm tragen, welchen sie selbst erst einige Tage vorher (zu Weihnachten) ihm zum Geschenk gemacht hatte. Seit 5. Januar sitzt der bedauernswürdige junge Mann hinter Schloß und Riegel. — Den Geschworenen wurden Alles in Allem 20 Fragen zur Beantwortung vorgelegt. Während der Staatsanwalt für die Bejahung der Hauptschuldfrage, dazuf aber auch der Frage nach mildernden Umständen bezüglich Fischer und Müller, dagegen für Verneinung aller Schuldfragen bezüglich Pflug plädierte, sprachen die Vertheidiger grundsätzlich für Freisprechung. Manchem wird es unerwartet gekommen sein, daß die Geschworenen, wenn sie auch alle schweren Schuldfragen verneinten, so doch bezüglich Fischer und Müller die wegen Theilnahme an einer Schlägerei bejahten, bei der ein Mensch ums Leben gekommen, und in die sie nicht ohne ihr Verschulden hineingethaten seien. Demgemäß wurde Pflug vollständig freigesprochen, während Fischer in 1 Monat, Müller in 2 Wochen Gefängniß verfiel. Die Strafe von Fischer gilt durch seine Vorhaft für verbüßt. Unter Aufhebung des wider ihn ergangenen Haftbefehls wurde er daher alsbald auf freien Fuß gesetzt.

Schwurgerichtssitzung vom 11. März.

Körperverletzung mit Todeserfolg.

Auch heute ist es wieder eine Körperverletzung mit Todeserfolg, welche den Gerichtshof beschäftigt. — Die Anklagebank nehmen ein: 1) aus der Untersuchungshaft vorgeführt, der Maurergeselle Adolf Löw, dahier geboren am 8. März 1883, hier wohnend, ledig, vorbestraft wegen Sachbeschädigung mit Nr. 10, wegen Verleumdung mit Nr. 20, und wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt mit 10 Tagen Gefängniß; 2) der Tagelöhner Jakob Heymach, geboren am 7. Juli 1883 dahier, ledig, noch nicht vorbestraft. Löw hat nach der Anklage während der Nacht vom 31. Dezember v. Js. zum 1. Januar d. Js. dahier den Dachdeckermeister Schmieden mittelst gefährlichen Werkzeuges und mittelst des Lebens gefährdender Behandlung derartig körperlich mißhandelt, daß der Tod des Verletzten die Folge war, während Heymach den Streit, in welchem Schmieden ums Leben kam, durch einen Angriff begonnen und den Koch Otto Will, indem er ihm zurief: „Du rother Spießhube, ich mache dich kalt; ich schlage dir den Hammer auf's Gehirn!“ mit dem Verbrechen des Todtschlags bedroht haben soll. Beide Angeklagte erklären auf Befragen nicht schuldig zu sein.

Die Zeugen erzählen den Vorfall wie folgt: Ohne Weiteres schritt er auf Sch., als er vor seinem Hause erschien, zu und verlegte ihm den Schlag. Der Verletzte wurde gleich nach Hause gebracht und verstarb dort, bevor ein Arzt, zu dem gleich geschickt worden war, hatte erscheinen können. — Bald nachher wurde Löw gefänglich eingezogen. Als bald nach dem Vorfall war von den Angehörigen von Schmieden auch zum Polizeikommissar Neumann geschickt worden; dieser erschien alsbald an Ort und Stelle. Löw, der ihm gleich als der Thäter bezeichnet worden war, fand er nicht in seiner Wohnung vor, wohl aber entdeckte er dort den Dachdeckerhammer, welchen Löw kurz vorher dem jungen Schmieden abgenommen hatte. An der Thatsache lag eine große Blutlache. Schmieden sen. lag in seiner Wohnung auf dem Rücken mit einer großen Halswunde und hatte sein Leben bereits ausgehaucht. 2 Schutzleute, welche während der betr. Nacht am Michaelsberg Posten standen, waren, wie ihm erzählt wurde, schon mit den beiden Angeklagten collidirt. Mit den Worten: „Heute Abend giebt's noch was“, sollten sie von ihnen gegangen sein. — Die Obduktion der Leiche ergab als Todesursache Erstickung. An der linken Halsseite, unterhalb der Kieferbasis, war die Haut durchtrennt, ebenso die Muskulatur und die große Halsarterie etwa zu 2 durchgeschnitten, nicht minder die Vene, d. h. die Blutader, welche das Blut vom Herzen zum Gehirn zurückführt. Die Folge war ein ganz erheblicher Bluterguß gewesen. Größtentheils war das Blut zwar aus dem Körper auf die Erde geflossen, zum Theil aber auch im Körper zurückgeblieben. Dasselbe hatte das ganze Gewebe um die Luftröhre herum durchsetzt, auf diese einen erheblichen Druck ausgeübt und so den Erstickenstod herbeigeführt. Sonstige durch Gewaltthatigkeiten verursachte Verletzungen vermochte man an der Leiche nicht festzustellen. Es handelte sich bei Schmieden um einen kräftigen, vollständig gesunden Mann, der ohne den gewaltsamen Tod noch 20-30 Jahre hätte leben können. — Wie gestern, so war auch gelegentlich der heutigen Verhandlung der Zuhörerraum im Schwurgerichtssaal überfüllt. Es schob und drängte sich zeitweilig nicht nur im Saale, sondern auch in den Zugängen zu diesem, daß kaum ein Durchkommen mehr möglich war. — Gegen 12½ Uhr wurde die Verhandlung geschlossen.

Löw erhielt 9 Monate Gefängniß, Heymach wurde freigesprochen.



Letzte Telegramme

* **Frankfurt a. M., 11. März.** Das 23jährige Dienstmädchen Lemmermann aus Darmstadt, in der Rainer Landstraße bedienstet, trank heute früh in selbstmörderischer Wuth Salzsäure. Sie starb nach wenigen Stunden im Krankenhaus.

* **Marburg, 11. März.** In Sachen der Demonstration, die in der Nacht vom 15. Dezember vorigen Jahres etwa 600 Studenten auf dem hiesigen Marktplatz veranstalteten, wurde heute Nacht vor der hiesigen Strafkammer das Urtheil gesprochen. Es handelt sich um 9 Angeklagte. Die Anklage lautet auf Widerstand, Unfug, Ruhestörung u. s. w. Fünf Angeklagte wurden zu je 5 A., zwei zu je 30 A., einer zu 45 und einer zu 90 A. Geldstrafe verurtheilt.

* **München, 11. März.** (Privattelegramm.) Die außerordentliche Generalversammlung des bayerischen Kunstgewerbevereins lehnte gestern Abend mit 154 gegen 51 Stimmen ab, die deutsche Kunstgewerbeausstellung in München 1904 abzuhalten.

* **Berlin, 11. März.** Aus Paris wird dem Lokal-Anzeiger telegraphirt: Minister Delcassé hörte in der gestrigen Kammer-Sitzung seine Kritiker ruhig an. Nur als der Deputirte Berry von Macedonien sprechend Frankreichs Unthätigkeit rügte, rief Delcassé dazwischen: Ich kann doch nicht allein für ganz Europa eintreten. Wir haben den Berliner Vertrag nur mitunterzeichnet.

* **London, 11. März.** Nach einem Telegramm der „Morning Post“ aus New York dehnt sich dort die Streikbewegung aus. In 43 Schiffsbauhäfen in New York und Umgegend haben die Kesselschmiede die Arbeit niedergelegt. Die Arbeiter zeigen keinerlei Neigung zum Nachgeben.

* **New York, 11. März.** Der Dampfer Caramania aus Marseille hat unterwegs zwei Mann der Besatzung und vier Passagiere verloren, die an einer unbekannten Krankheit gestorben sind. Man befürchtet Cholera. Passagiere und Besatzung, insgesamt 1731 Personen wurden in Quarantäne gebracht.

* **Brisbane, 11. März.** Blättermeldungen zufolge ist Toowoomba durch einen Cyclon arg verwüstet worden. Die Bevölkerung ist obdachlos. Das Hospital wurde arg beschädigt. 15 sich darin befindliche Kranke wurden getödtet und viele verletzt.

* **Peking, 11. März.** Quansichai, der Gouverneur von Petchili, hatte auf die Nachricht, daß die Boxer einen neuen Aufstand organisierten, Truppen nach dem östlichen Theile der Provinz entsandt. Die Boxer hatten bei Nacht geübt und waren bereits gut organisiert. Sie wurden von den kaiserlichen Truppen angegriffen und verloren 18 Mann. Auf Seiten der Regierungstruppen fielen ebenfalls mehrere Leute. Quansichai gab Befehl, die Gefangenen zu enthaupten und ihre Köpfe auszustellen. Er erließ einen Aufruf, in welchem alle diejenigen, die sich an der Organisation des Aufstandes betheiligen, mit dem Tode bedroht werden.

* **Klopstockbüchlein.** Zum hundertjährigen Todestag des Dichters am 14. März 1903. Herausgegeben von D. G. Behrmann. (Hamburg 1903. Agentur des Ranhen Hauses.) Preis 1 A. Der in weiten Kreisen bekannte Verfasser bietet in zwei Abschnitten: 1. Klopstocks Leben und Oden, 2. Klopstocks Messias das Wissenswerteste über den Dichter, sein Leben, sein Dichten und seine Bedeutung für die deutsche Literatur, belegt durch eine Auswahl der schönsten Oden und Auszüge aus dem „Messias“.

Electro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Inhalt und Form: Chefredakteur Moritz Schaefer; für den übrigen Theil und Inserate: Carl Köstel; sämtlich in Wiesbaden.

Ein frisches Ei ist

für Gesunde und Kranke das denkbar

beste Nahrungsmittel.

Um unseren Titel, Abnehmer die sichere Garantie zu bieten, daß ihr beim Einkauf auch wirklich unsere

hochprima Trink-Eier

erhalten, haben wir die nebenstehende Schutzmarke

Schmidham (Ei mit Pfeil)

zur gerichtlichen Eintragung angemeldet.

Unsere Trink-Eier werden von jetzt ab sämtlich mit diesem Waarenzeichen abgekennzeichnet und sind zu Tagespreisen in Post- und Bahnstationen zu beziehen.

Weitgehendste Garantie für tadellos frische u. gesunde Eier.

Schmidham, Station Bad Hohenstadt (Nieder-Bayern).

Molkerei-Genossenschaft Schmidtham,

e. G. m. b. H.

Unsere Eier sind in Wiesbaden bei nachstehenden Firmen zu Original-Tagesspreisen zu beziehen. Bei Bestellungen auch an groß:

Friedrich Groll, Wöhrstr. 13, Ecke Adolfsallee, Dr. Köster u. Neumann, Molkerei, Kur- und Kinder-Asyl, Kahl, Louis Wendt, Delikatessenhandlung, Jos. Wellmann, Butter- und Eierhandlung, Markth. 8.

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt für die Abonnenten in der Umgegend von Wiesbaden und Auswärts ein Prospekt der Landwirtschaftlichen Central-Saattische von Joh. Georg Mollath, Wiesbaden, Mauritiusplatz 7 und Mainz, am Schöfferhof, bei, worauf wir besonders aufmerksam machen. 9198

Gesundheitliches.

90.000 Mitglieder besitzt zur Zeit die Allgemeine Kranken- und Sterbekasse der Metallarbeiter, mit dem Sitz in Hamburg (E. D. 29 Zuckhufstraße). Es ist dies gewiß ein Zeichen, welches großer Beliebtheit sich diese Kasse erfreut, was auch bei den vorzüglichen Leistungen nicht anders zu erwarten ist. Seit drei Jahren besitzt genannte Kasse eine Filiale in hiesiger Stadt und es ist den Arbeitern Gelegenheit gegeben, sich in einer guten und soliden Kasse gegen Krankheit und Sterbefall zu versichern. Ueber alle näheren Einzelheiten wende man sich an den Bevollmächtigten Herrn Georg Wuhauer, Wiesbaden, Jüthen-Ring Nr. 2.

Ausstellung. Die großartige und allgemein Aufsehen erregende Ausstellung des Herrn- und Anaben-Confections-Geschäfts von Ernst Neuser, Ecke Kirchgasse und Paulbrunnenstraße währt nur noch bis Sonntag. Wer bisher noch keine Gelegenheit hatte, veräume nicht die in den Abendstunden sehr wirkungsvoll beleuchtete Decoration in Augenschein zu nehmen.

Feinschmeckern

Allen

bedeutsam empfohlen sind die in allen Ländern so sehr beliebten Fabrikate der Brennerei Wagerleisch (gegr. 1731), als Whisky ganze Flasche Mk. 2.50 an, und sehr alter Kornbranntwein Flasche Mk. 1.50 in altbekannt, hochfein, Qualität; zu haben in concess. Geschäften, Hotels u. Restaurants. Vertreter: N. Piroth, Wiesbaden, Dogheimstr. 22.

Die Eintheilung des „Adler-Terrains“ und die Lage des Städtischen Badhauses.

Die Frühjahrssonne lag über dem freigelegten Adler-Terrain, das in seiner Größe (über 5 Morgen) bisher nur mäßig bebaut, in seinem sozusagen parkartigen Zustande eine Zufuhrquelle frischer Luft der herrschenden Windrichtung für den im Sommer so heißen inneren Stadttheil bildete.

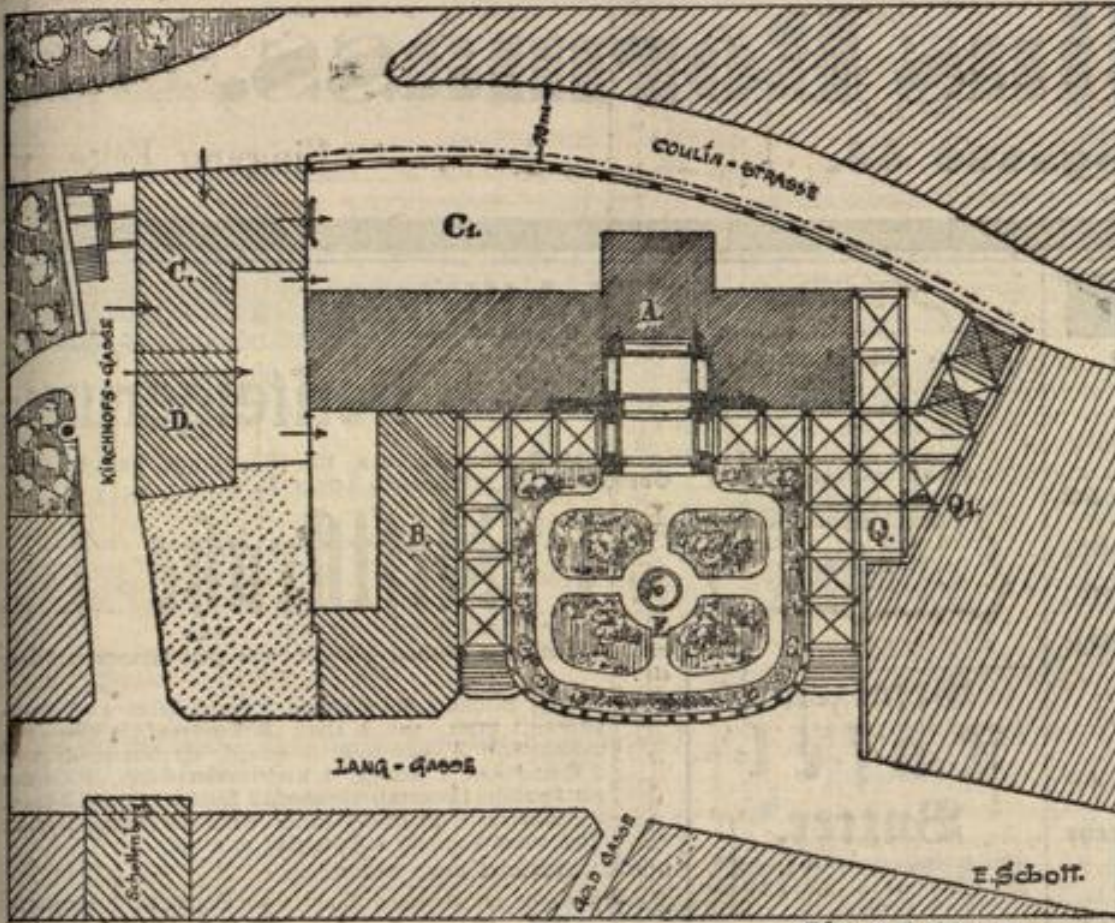
Und nun soll es anders werden, soll Haus an Haus, Schlot an Schlot, in geschlossener Bauweise, nur durch zwei Straßen von 10 Meter Breite unterbrochen, entstehen. Selbst der von unseren Vorfahren so eng angelegten Langgasse will man keine geeignete Auslüftung gönnen. Ein hiesiger Rentner sagte zum Schreiber dieses an Ort und Stelle: „Diese Leute verkaufen den Mantel, ehe sie überhaupt nur wissen, ob ihnen der Rock, der ihnen vom Schneider angemessen ist, paßt.“ Also: man verkauft die Bauplätze („den Mantel“), ohne eine Garantie zu haben dafür, daß das Badhaus-Projekt („der angemessene Rock“) zu dem Charakter Wiesbadens als Weltkurort paßt und den hygienischen sowohl als auch den balneologischen Ansprüchen genügt. Diese

treffenden Bezeichnungen führen mit, dem alten Wiesbadener, in alle Glieder; ich dachte: „Wenn man etwas weiß, redet man mit Fleiß“, d. h. Ueberzeugung, und so will ich, nur geleitet von den Interessen meiner Vaterstadt und selbst Kosten nicht scheuernd, der Bürgerchaft meine Ansicht über das zur Zeit vorliegende Bauprogramm zur Errichtung des städtischen Badhauses und Verwerthung des „Adler-Terrains“ offen darlegen.

Gegenwärtig circulirt eine Notiz in den deutschen Zeitungen, daß Wiesbaden bei einem konstanten Zuzug von jährlich weit über 3000 steuerkräftigen Personen im Jahre 1905 in die Reihe der Großstädte (mit über 100 000 Einwohner) tritt und bei dieser Bevölkerungszunahme den Behörden, insbesondere der Stadtverwaltung, ein weiter in die Ferne schauender Blick zu gönnen sei bei der gleichzeitigen Bedeutung Wiesbadens als erster deutscher Kur- und besonders Badeort. (Der neue Bahnhof trägt auch, von staatlicher Seite, dieser Sachlage Rechnung.)

Nun, diesen Weitwinkel, um in der Photographensprache zu reden, haben wir, gewiß durch die Verschärfung früherer Jahrzehnte, glücklich eingeschlagen. Wir werden mit unserem Kurhaus-Neubau kein landschaftliches Zerrbild erhalten und unsere Neroberg-Adaptirung, Schulbauten etc., namentlich unsere idyllischen Nerothal-Anlagen beweisen, daß uns ein großstädtischer und feiner Geschmack und Geist beherrscht. Die Zukunft Wiesbadens liegt und lag seit jeher nicht nur in seiner lieblichen Lage, die es mit anderen Plätzen theilt, sondern auch in seinem eisernen, hygienischen Bestand, einen heißen Thermalquellen von Seiten der Römer her. Diese Quellen zu pflegen, sie als Heil- und Wohlstand bringende Perlen in der edelsten Fassung zu bringen, sie mit allen Fortschritten auf dem Gebiete der Bade-Therapie harmonisch zu verbinden — ist unsere, unseren wirklichen Interessen dienende, Hauptaufgabe.

Was ist nun die Adlerquelle und das für Generationen hinaus zur Erlangung und Erhaltung der Gesundheit die-



Projekt von E. Schott.

nende projektierte städtische Badhaus gegen einen Theater-Anbau (höher für nur zeitweilige Benutzung!) oder eine höhere Lärtschule?

Zunächst eines in die Fere führenden Bauprogramms: einige Zins- und Baarenhäuser in ununterbrochener Weise in der engen Langgasse zu errichten, ist man für die Lage des städtischen Badhauses, welches sich doch frei und offen mit seiner Hauptfacade der Hauptverkehrsader, der Langgasse, zuwenden und sich präsentieren müßte, zu der unglaublichen Idee gekommen, dasselbe mit einer ca. 83 Meter langen Hauptfacade an die nur 10 Meter breite Coulinstraße abzuschieben. Die Rückfront des Badhausprojektes verschwindet theils in einem Hof, theils und noch dazu mit einem Brandgiebel des Flügelbaues, sowie einem kleinen Rückfrontstückchen nach dem obendrin diagonal angelegten Zugang an der Langgasse.

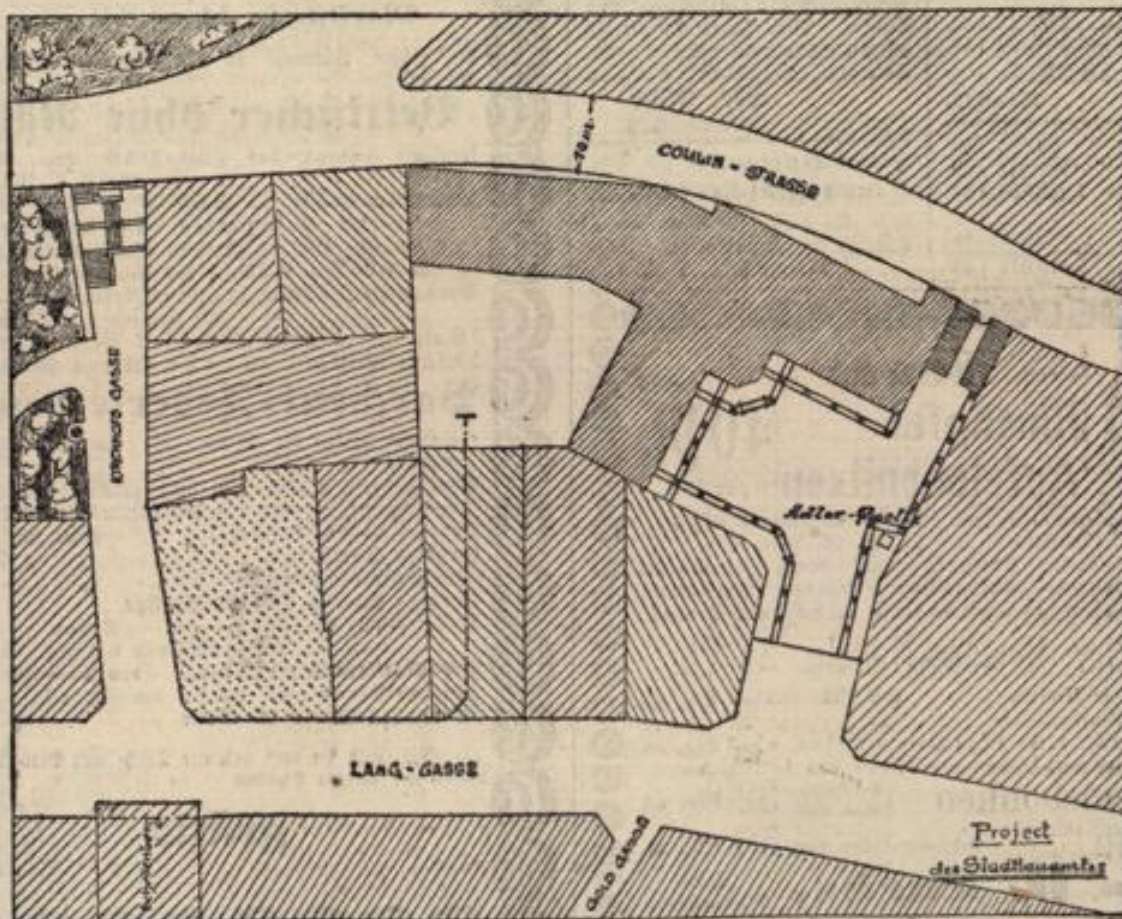
Zunächst möchte ich darauf hinweisen, daß, da die Langgasse 3. B. auf 117,50 m. ü. A. P., der Wasserspiegel der Adlerquelle auf 119,03 m. ü. A. P., die mit beiden Punkten in einer Linie liegende Stelle des Trottoirs in der projektierten Coulinstraße auf 124,25 m. ü. A. P. liegt, die Sohle des projektierten Badhauses im günstigsten Falle

(d. h. so, daß das Wasser direkt von der Quelle, ohne mechanische Hilfsmittel in die Bäder des Erdgeschosses fließt) auf ca. 118,25 m. ü. A. P. zu liegen kommt.

Somit läge die Badhaussohle und damit das Badhaus unter normalen Verhältnissen am günstigsten Punkte ca. 5 Meter, am ungünstigsten bezw. höchsten Straßenpunkte der Coulinstraße (126,30 m. ü. A. P.) ca. 7 Meter unter der anstehenden Straßenoberfläche, also im Untergrunde. Ähnlich wie die Hochbrunnen-Wandelhalle (noch schlimmer!) an der Saalgasse.

Selbst wenn in dem Badhausprojekte die Erdgeschosse bedeutend höher gedacht ist, was den Zugang von der Langgasse erschwert, ist es von gesundheitlichen, architektonischen und ästhetischen Gründen aus ein Unding, die ca. 83,00 Meter lange Hauptfacade eines der Hygiene gewidmeten Gebäudes an einer nur 10 Meter breiten, krummen Straße, deren gegenüberliegende Front Häuserfronte in geschlossener Bauweise erhalten soll, sich entwickeln zu lassen.*

*) Also ein Photographiren des Gebäudes ganz unmöglich! Der Segler.



Städtisches Projekt.

Jeder Baukünstler, der sich mit dieser Sache einläßt, leidet, wenn nach der Fertigstellung der photographische Apparat in Funktion tritt, die Aufnahmen nicht in den Zeitungen die Runde machen, an seiner Reputation.

Die ganze Sache kommt mir gerade so vor, als wenn man die Hygiea auf dem Kranzplatze umdrehen wollte, also mit dem Gesicht nach der „Rose“ und mit dem Rücken nach der Langgasse.

Ebenso wenig entspricht das auf dem städtischen Lageplan ersichtliche Profil der vorgesehenen Wandelbahn mit ihrer zimmermannsmäßigen Ausstattung dem Verkehr zur Quelle und dem architektonischen Gefühl. Ich nehme an, daß die innere Ausgestaltung des Badhaus-Projektes allen Fortschritten auf dem Gebiete der Balneologie und der Anwendung der damit in Contact stehenden physikalischen Heilmethoden entspricht. Meine Kritik richtet sich ausschließlich gegen die rückständige Situierung des Badhauses selbst, gegenüber dem herrlichen, jetzt freien und das Badhaus in anderweitiger Lage zur Geltung bringenden Adler-Terrain. Wie ist bei der Rosen-, Blumen- und Weltkurstadt Wiesbaden, dem deutschen Nizza, bei verfügbarem Terrain ein städtisches Badhaus-Projekt möglich, welches die allerbesten gärtnerische Anlage entbehrt, in der man sich nach den Badesprozeduren etwas erholen und sonnen kann.

Die aufstrebende atmosphärische Kur: „Licht, Luft und Sonne“ kann hier in Verbindung mit unseren Thermalbädern auf Terrassen und geschützten Veranden ohne Schwierigkeiten einigermassen den Gästen geboten werden.

Alles das ändert sich mit einem Schlage, wenn das jetzige Badhausprojekt, ohne daß eine Verärgerung oder Erhöhung des Gebäudes eintritt, ohne Erhöhung der Kosten anderweitig in wirkungsvoller Weise zur Projektirung gelangt. Keineswegs wird hierdurch, wie ich später nachzuweisen gedenke, das finanzielle Resultat der Versteigerung der drei Bauplätze an der Langgasse erheblich beeinträchtigt werden.

Alle Interessenten verweise ich auf das „Handbuch der Architektur“, 5. Halbband: Gebäude für Heil- und sonstige Wohlfahrts-Anlagen, 3. Heft „Bade- und Schwimmanlagen“ welches unseren Stadtbaumeister Herrn Rgl. Vaurath Benzmer zum Verfasser hat. (Verlag v. Gergsträsser, Stuttgart). Man lasse die darin gebotenen illustrierten Beispiele von öffentlichen Badehäusern (z. B.: Kaiserbad Karlsruhe, Friedrichsbad Baden-Baden, Kaiser Wilhelmsbad Somburg und Andere) passiren und man wird finden, daß andere Städte, selbst Fabrikstädte, welche nicht die Ansprüche in bade- und kurtechnischer Beziehung wie Wiesbaden erheben, ihre diesbezüglichen Wohlfahrtsanlagen nicht so stiefmütterlich situiren, wie dies bei uns noch verthütet werden kann.

Meine Idee zu einer für die Stadtgemeinde rentablen und doch idealen Verwerthung des unteren Adlerterrains unterbreite ich in beigedruckten Skizzen und behalte mir die nähere Erläuterung derselben für die nächste Nummer vor.

Emil Schott, Architekt.

- | | |
|--------------------------------------|--|
| A. Stadt, Badhaus. | D. Nebenhaus zum Badhaus. |
| B. Hotel, Restaurant u. Café. | Q. Adlerquelle. |
| C. „Römerthor-Schenke“. | Q 1. Adler-Laufbrunnen. |
| C 1. Garten zur Schenke und Badhaus. | F. Vorgarten mit monumentalem Brunnen. |

Beachtenswerth.

**Donnerstag,**
12. März,**Freitag,**
13. März,**Samstag,**
14. März

Beachtenswerth.

Restbestände meines Inventur-Ausverkaufs
zu ausserordentlich billigen Preisen zum Verkauf.**Schluss** Samstag, 14. März, Abends 9 Uhr.**Waarenhaus Julius Bormass,**

Eingang Ecke.

Kirchgasse 44.

Eingang Ecke.

9229

Geschäfts-Veränderung.

Wegen demnächstiger Uebernahme des **Kelper'schen** Geschäftes Kirchgasse 52 verkaufe ich von heute ab sämtliche **Spirituosen**, wie: Cognac, Liköre, Rum, Whisky, Arrac, ferner: Rhein- und Moselweine, Bordeaux, Portwein, Sherry, Madeira, Malaga, Vermuth u. s. w.

mit 20% Rabatt,
sämmliche **Gemüse-, Früchte-, Fleisch- und Fisch-Conserven** bei Abnahme von 12 Dosen und mehr

mit 20% Rabatt.
E. M. Klein,

Telephon 663.

1 Kleine Burgstrasse 1.

Telephon 663.

NB. Die Laden-Einrichtung ist ebenfalls zu verkaufen.

7390

Frankfurter Hypotheken-Kredit-Verein.

Aktiva.		Bilanz am 31. Dezember 1902.		Passiva.	
Kassa-Konto	870,151	66	Aktien-Kapital-Konto	10,500,000	—
Coupons-Konto	133,140	10	Reservofonds-Konto	2,400,000	—
Wechsel-Konto	1,506,252	02	Disagio-Reservofonds	300,000	—
Konto-Korrent-Konto	4,800,449	52	Disagio-Vortrags-Konto	400,000	—
Effekten-Konto	1,191,625	90	Pfandbrief-Konto	37,719	27
Hypotheken-Konto	191,509,491	89	Immobilien-Reservofonds	12,345	61
Laufende Zinsen bis 31. Dezember 1902	1,892,097	87	Beamten-Pensionsfonds	174,585	79
			Hypotheken-Pfandbrief-Konto	184,539,500	—
			Konto aufgerufenen Pfandbriefe	2,605	39
			Konto verlostener Pfandbriefe	34,350	—
			Pfandbriefzinsen-Konto	2,193,359	76
			Konto Korrent-Konto	171,308	75
			Dividenden-Konto	2,457	—
			Gewinn- und Verlust-Konto	1,134,976	89
				201,509,308	46

Gewinn- und Verlust-Konto am 31. Dezember 1902.

Debet.			Kredit.		
An Unkosten-Konto	292,390	66	Per Vortrag aus 1901	88,896	60
„ Pfandbriefzinsen-Konto	6,981,263	88	„ Interessen-Konto	263,337	03
„ Pfandbriefumsatz-Konto	61,380	—	„ Hypothekenzinsen-Konto	7,943,808	88
„ Gewinn-Saldo	1,134,976	89	„ Darlehens-Provisions-Konto	173,968	92
289	8,470,011	43		8,470,011	43

289

Restaurations- und Luxuriosität
„Wilhelmshöhe“ bei Sonnenberg.
In 30 Min. durch die Curanlagen oder Parkstraße, in 4 Min. von der Haltestelle der elektr. Bahn Klosterring-Wilhelmshöhe zu erreichen. Unzweifelhaft schönster Ausflugsplatz der ganzen Umgebung. Speisen u. Getränke in bekannter Güte. Civile Preise.
5638 Bel.: J. Diern.

Zur Anfertigung
von Damenmänteln, Jacketts, Schneiderkleidern, Modernisirung, sowie alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten werden unter Garantie bei billiger Berechnung angefertigt. Näh.
J. Sieber, Mehrgasse 28.

PATENT Bureau-
Louis Gollé
Wiesbaden
Rheinstr. 26

Lager
sämmliche
Sohl- und Oberleder (auch im Auschnitt).
Alle Schuhstoffe, wie
Crème, Leder, Schür-
bänder, Kasse, Stifte,
Eisen, engl. Hanfgarn,
Juwel, Seide, Werk-
zeuge, Schalen etc.
kauft man gut u. billig
bei **Julius Wöhr,**
Kirchgasse 44.

8810

Gefalzene
Tafel-
Butter,
fettreich, schmackhaft, frisch. 1.25,
R. 1.20 bei 2, R. 1.18 bei
5 Pfund. 8630
Malsch Nachf.,
Marktstr. 23. Tel. 2816.

Kaiser-Panorama
Rheinstraße 37,
unterhalb dem Luisenplatz



Ausgestellt vom 8. bis 14. März:
Zweite
interessante Wanderung
durch den malerischen
Schwarzwald.
Täglich geöffnet von Morgens 9
bis Abends 10 Uhr.
Eintritt 30 Pfg., Kinder 15 Pfg.
Abonnement.

Zu verkaufen:
Neuer 1-spänniger Fuhrwagen.
Neue Federrolle mit Dach und
Bänken. Neue Federrolle 40 bis
50 Ctr. Tragkraft. Wenig geb. u.
Federrolle, 20 b. 25 Ctr. Tragkraft.
Ph. Rühl,
Helmstraße 3.

Hotel-Vorrath-
und Flaschenbier,
Seide sehr groß, ein Ofen und e.
Fahrrad sel. zu verkaufen. 9209
Helmstraße 4, 1. St. r.

Mobiliar-**Versteigerung.**

Heute Donnerstag, den 12. März, nur von 9 u. 11
Vormittags ab, versteigere ich zufolge Auftrags

1 Stiftstraße 1

nachverzeichnete, gut erhaltene Mobiliar- und Haushaltungsgegenstände:

3 nussb. Bettstellen mit Matratze, 2 Waschtischen mit Marmor-
platten, 1 Tisch, und 1 ltbl. Kleiderkasten, 3 Waschtisch-
2 Nachtschische, 1 Schreibtisch, 1 Spiegel mit Marmor-Unterlage,
2 Bettvorlagen, 1 Teppich, 1 Kammertischchen-Sopha, 1 Oberbett
mit Kopfkissen (Daunen), 3 Leuchter, 2 Waschküchlein, 2 Eimer,
2 Handsegen, 1 Majolika Vase, 2 weiße Bettdecken, 1 runder
Tisch mit 2 Stühlen, 1 Erkerstuhl u. a. m.

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Befichtigung der Sachen 2 Stunden vor Beginn der Versteigerung

Heinrich Brinitzer,
Auctionator u. Taxator.

Schwalbacherstraße 51.

NB. Sämtliche Sachen sind äußerlich geordnet und peinlich sauber
erhalten und werden nur wegen Raumangel verkauft. 9268

Kochbrunnenbäder

liefert in jede Wohnung bei reeller Bedienung

Ludwig Born,
Baderlieferant, Bismarckring 33, 3 r.
Preis nach dem Umstand. 7279



Jetzt
ist die Zeit, wo in jedem Haushalt die
Bett- u. Tisch-Wäsche!
ergänzt und theilweise neu angeschafft wird, und finden
Sie in diesen Artikeln bei

Guggenheim & Marx,
Marktstraße 14 am Schloßplatz

die größte Auswahl zu den denkbar billigsten
Preisen.

Betttücher ohne Naht

sorgfälig gefärbt, das Stück 1.50, 2. —, 2.50,
2.80 u. 3 Pfg.

Bett-Zuch-Stoffe am Stück, prima Rein-Weizen
weißes Halb-Weizen, Ia. Cretonne u.
Dowd, alles in großen Breiten, per Meter
65, 90, Pfg. 1.25, 1.40 Mt. und höher.

Bieder-Bett-Tücher in größter Auswahl von
70 Pfg. an bis Mt. 2.50.

! Coltern! ! Stepp-Decken! ! Plüsch-Decken!
! Waffel-Decken! zu sehr billigen Preisen.

Barchent-Federleinen in

einfacher Breite per Meter von 50 Pfg. an
doppelter 90

Bett-Federn u. Daunen, nur garantiert reine Haus-
freie Waare, per Pfd. von 50 Pfg. an bis Mt. 3.50

Feistige Kissen, vollgroß, Stück Mt. 2. —

Farbige Deckbetten " 7.50

Weiße Kissen, gebogen " —.70

Fertige Weiße Damast-Bezüge, u. Kissen
fertige Bunte Bezüge u. Kissen
von Mt. 2.50 an, von 60 Pfg. an.

Strohfascklein per Meter von 35 — 90 Pfg.
fertige Strohfacklein, Stück von Mt. 1.70 — 3. —
Matratzen-Dreile per Meter 80 Pfg.

NB. Alle bei uns gefauste Tisch- und Bett-Wäsche
lassen wir unseren Kunden

gratis

nähen.

8983

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 11. März 1903.

Geboren: Am 7. März dem Tagelöhner Friedrich Höfchen u. L. Helene. — Am 7. März dem Glaser- und Schreinergehilfen Carl Hartmann u. L. Emil Albert Wilhelm. — Am 7. März dem Schuhmacher Karl Wittmann u. L. Karl Josef. — Am 5. März dem Kaiser Carl Schenk u. L. Lina Frieda. — Am 6. März dem Schreinergehilfen Heinrich Reichel u. L. Heinrich. — Am 6. März dem Eisenbahnstationsgehilfen Andreas Stein u. L. Emma Dorothea Magdalena.

Angeboren: Der Kaufmann Heinrich Vreht zu Mannheim, mit Karoline Stoll das. — Der Briefträger Jakob Lang zu Offenbach, mit Katharine Rosine Steinhilber. — Der Friseurgehilfe Georg Michel hier, mit Kunigunde Dorich hier. — Der Schlosser Georg Braun hier, mit Marie Braun hier. — Der Tischler Carl Däuser hier, mit Maria Kolb hier. — Der Glaserhändler Adolf Schäfer hier, mit Maria Sauter hier. — Der Tagelöhner Wilhelm Löw hier, mit Karoline Vogt hier. — Der Zahnmeister-Spirant Otto Paul Carnarius zu Darmstadt, mit Maria Lina Störck zu Laßfelde.

Ge storben: Am 10. März praktischer Arzt Dr. med. Heinrich Müller, 47 J. — Am 10. März Wilhelm, S. des Gärtnergehilfen Franz Ch. 9 M. — Am 10. März Elisabeth, T. d. Architekt Heinrich Höfel, 1 J. — Am 9. März König. Preuß. Oberst a. D. Karl Stolz, 77 J.

Reg. Standesamt.



Donnerstag, den 12. März 1903.

Abonnements - Konzerte

des
städtischen Kurorchesters
unter Leitung des Konzertmeisters Herrn Hermann Irmor.

Nachm. 4 Uhr:

- | | |
|---|---------------|
| 1. Unter der Friedenssonne, Marsch | F. von Blon. |
| 2. Overture zu „Das Glöckchen des Eremiten“ | Maillart. |
| 3. Zwei Lieder ohne Worte: | Mendelssohn. |
| a) Duett. b) Frühlingslied. | |
| 4. Marsch der Priester und Arie aus „Die Zauberflöte“ | Mozart. |
| Posaune-Solo: Herr Richter. | |
| 5. Antras Tanz aus „Peer Gynt“ | Grieg. |
| 6. Vorspiel zu „Mefistopheles“ | Grammann. |
| 7. „Du und du“, Walzer aus „Die Fledermaus“ | Joh. Strauss. |
| 8. Fantasie aus „Rigoletto“ | Verdi. |

Abends 8 Uhr:

- | | |
|---|---------------|
| 1. Overture zu „Leichte Cavallerie“ | Suppé. |
| 2. Paraphrase über das Weidtsche Lied „Wie schön bist du“ | Neswada. |
| 3. Spinnlied und Ballade aus „Der fliegende Holländer“ | Wagner. |
| 4. Die Pester, Walzer | Lanner. |
| 5. Overture zu „Joseph und seine Brüder“ | Méhul. |
| 6. Ave Maria, Lied | Frz. Schubert |
| 7. Fantasie aus „Die Stämme von Portici“ | Auber. |
| 8. Heitere Stunden, Polka | Komzak. |

Telegraphischer Coursbericht

der Frankfurter und Berliner Börsen,
mitgeteilt von der

Wiesbadener Bank,

8. Bielefeld & Söhne Webergasse 8.

	Frankfurter	Berliner
Oester. Credit-Action	216.50	—
Disconto-Commandit-Anth.	194.10	198.90
Berliner Handelsgesellschaft	—	—
Dresdner Bank	148. —	—
Deutsche Bank	216.10	216.60
Darmstädter Bank	—	140.30
Oesterr. Staatsbahn	149. —	149.10
Lombarden	15. —	15. —
Harpener	177. —	177.20
Hibernia	179.80	179.70
Gelsenkirchener	178.25	177.60
Bochumer	186.75	186.60
Laurahütte	218.60	218.20

Tendenz: unverändert.

Ausschreiben.

Das Gespül aus unserer Anstaltsküche für den Zeitraum von 1. April 1903 bis dahin 1904 soll an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Termin hierfür wird auf Montag, den 23. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, anberaumt.

Wiesbaden, den 11. März 1903.

9277 Städtische Krankenhaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 12. März er., Nachmittags 4 Uhr, werden auf einem Lagerplatz an der Lessingstraße hieselbst

47 Stück bearbeitete Bauwandsteine öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. Sammelpunkt am Uebergang der Hess. Ludwigsbahn. Wiesbaden, den 11. März 1903. 9279

Wollenhaupt,
Gerichtsvollzieher.

Globus - Putzextract



ist laut Gutachten von 3 gerichtlich
verordneten Chemikern

in seinen
vorzüglichen Eigenschaften

unübertroffen!

Fritz Schulz jun.
Akt.-Ges. Leipzig.

Ein neues Vertikow f. 30 Mtl.
zu verl. Steingasse 30, 1. 9276
Schottischer Schäferhund zugeh.
Marktstr. 15. 9278

Wegen Klammung des 26. März
sind eine große Anzahl jung.

2-jähriger Aepfelbäume

pro Stk. 15 Pfg., bei größeren
Posten entsprechend billiger, abzu-
geben. Näh. Hermannstr. 7, p. 9281

Junge Leute suchen in Wies-
baden oder Umgebung eine
Wirtshaus zu mieten oder als
Häpfer zu übernehmen. Cautions-
gehalt werden. Off. u. B. H. 593
an die Exped. d. Bl. 9280

Reise für Confrmanden u.
Hochzeiten. Näheres
zu haben im

Tuchgeschäft,
Goldbasse 5.

Frauenleiden Blut-
stauung etc. schnelle Hilfe,
diskret. Briefl. Off. unter
M. F. 101 Hauptpost Frankfurt
furt a. M. 141

Vereinsfahrten, Banner, geschickt und gemalt.

Künstlerische Ausführung, größte Dauerhaftigkeit.
Entwürfe und Kosten-Anschläge gratis.

Bonner Fahnenfabrik, Bonn a. Rh.

275 (Postf. St. Maj. d. Kaisers u. Königs.
15 Postprästale.

General-Anzeiger für Nürnberg Fürth

Correspondent von und für Deutschland.

Unparteiisches Organ für Jedermann.

Gratis-Wochenbeilage: „Am häuslichen Herd“.

Gratis-Monatsbeilage: „Bayer. Land- und Forstwirtschaft“.

Täglich 12—32 Seiten Umfang.
Reichhaltiger Lesestoff!

Postabonnement Mk. 1.65

vierteljährlich.

Auflage:

über 42,000

Exemplare.

Wirksamstes u. größtes Insertions-Organ
im ganzen nördlichen Bayern.

Anzeigenpreise:

20 Pfg. 50 Pfg.

im Inseratenteil im Reklameteil

Beilagen

für die Gesamt-Auflage 139.00 M.

Verlangen Sie Probe-Nummern.

277

Versteigerung.

Donnerstag,

den 12. März c. jeweils Vorm. 9^{1/2} Uhr und Nachm. 2^{1/2} Uhr beginnend, versteigere ich zufolge Auftrags eines Hof. Meistbietenden in meinem Auktionslokal

3 Adolfsstraße 3:

ca. 350 Stück hochfeine garnirte
Damen-Hüte in Filz und Stroh, chice
Wiener Facon,

meistbietend gegen Baarzahlung.
Nähe besonders darauf aufmerksam, daß die Hüte sehr guter
Qualität und neuer Facon sind. 9278

Wilh. Klotz Nachf.,
Auctions- und Tagations-Geschäft,
Adolfsstraße 3. 9273

„Club Edelweiß.“

Sonntag, den 15. März (bei jeder
Witterung):

Großer Familien-Ausflug

nach Diebrich

zur neuen „Tunhalle“ (Zuh. E. Winnefeld),
dortselbst von Nachmittags 4 Uhr ab:

große humoristische Unterhaltung mit Tanz,

wozu freundlichst einladet
Der Vorstand.
NB. Die Veranstaltung findet bei Bier statt. Ein-
ladungen ergehen diesmal nicht. 9243

Statt jeder besonderen Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß
unser innigstgeliebtes Kind, Schwesterchen, Entleiden und Nichten,

Elisabethchen

gestern Abend 7^{1/2} Uhr sanft dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bittet

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

H. A. Kessel und Frau,
Elisabeth, geb. Schmidt.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause,
Kaiser-Friedrich-Ring 48, nach dem neuen Friedhofe statt. 9261

Beerdigungs-Institut

Gebr. Neugebauer,

Telephon 411, 8 Mauritiusstraße 8.

Großes Lager in allen Arten von Holz- und Metall-
Särge, sowie complete Ausstattungen zu recht
billigen Preisen. 9707

Marka
COGNAC
Beste Marke
Herm-Jos.
Peters & Nachf.
Haus geg. 1844. **KÖLN.**
Aerztlich empfohlen! Käufl. in allen
durch Plakaten kenntlichen Geschäften. 2179

Restauration Hordneft.



Heute Donnerstag
großes Schlachtfest
wozu freundlichst einladet.

9253 **Fritz Büchele.**

Hellmundstraße 46, Ecke Welltribstraße,

finden Sie die
beste u. billigste Bezugsquelle

Eisentraaren für Baubedarf.

A. Baer & Co.

Geschm. Bügelstähle sind wieder in großem
Quantum eingetroffen.
A. Baer & Co., Hellmundstraße 46.

Sämntl. Gartengeräthe

sind für die Frühjahrssaison vorrätig bei
A. Baer & Co., Hellmundstraße 46.

Schleifsteine in jeder Größe vorrätig bei

A. Baer & Co., Hellmundstraße 46.

Schaukeln

mit und ohne Seil kauft man vortbeilhaft.
A. Baer & Co., Hellmundstraße 46. 8922

Patente etc. erwirkt
Ernst Franke, Civ.-Ing.
Bahnhofstr. 16

Die
Buchdruckerei von Emil Bommert
Wiesbaden

(Druck und Verlag des „Wiesbadener General-Anzeiger“)

hält sich zur prompten Lieferung
aller vorkommenden

Drucksachen

für

Verkehr, Handel und Gewerbe

und in

gechmackvoller Ausführung

bei billigster Berechnung bestens empfohlen.

Verkäufe.

Concertgitarre f. Anfänger mit
Noten u. Gesangb. 1. u. 2. H.
9208 Albrechtstr. 46, Hb. B.

Neue Schuhm.-Mach. f. d.
zu verk. Plattenstr. 24, Hb.
Dach. 9285

Cassaschrank
mittelgroß, mit Tresor (Fabrikat
Philippi) im Auftrage zu verk.
8542 Friedrichstraße 13.

Wunderwagen m., G. Sportw.
schw. Verord. f. g. erb., zu
verk. Caféstr. 10, 1. 9197

Ged. Bett sehr bill. zu verk.
Rah. Fischgraben 7 im
Baden. 8978

Ein vollst. Bett u. Lohr. Kleider-
schrank zu verkaufen. Helm-
mündstr. 43, 2. 8895

Ged. Tisch u. Armst. (Fabrikat
Schub. Glasst.-Stellage u.
bld. f. d. H. Wächter, Kanne.
Exp. Schulberg 15, Hb. 31. 8960

Ein Chaiselongue 15 Wt., ein
sozialer Tisch 12 Wt. zu verk.
Westendstr. 5, 1. 8519

Mehrere Fahnenbilder zu v.
Weber. 24, Sch. off. 9093

Ein große Tisch zu haben.
Schachtstraße Nr. 21. 9092

1 gute Concertgitarre u. 1 Geige
mit Noten zu verkaufen
9127 Saalstraße 8, 1.

2 Betten, 11. u. 12. u. Petroleum-
herd Wegzugshalber zu verk.
Helmündstr. 27, 2. Et. 9069

1 voll u. Ang. f. Junge. v. 14
bis 16 Jahre billig zu verk.
Niedstr. 10, 1. 8837

Möbelschrankverkauf.
Wegen Umzug verkaufe von jetzt
bis April alle Arten Möbel, Betten,
Spiegel und Polsterwaren (einf.
bis hochlegant) zu riesig billigen
Preisen. Hb. Seibel.
9093, Biechstraße 24.

Commisbrosch. täglich zu haben
Albrechtstr. 33, Baden. 9166

Einem neuen neuen Pferde
billig zu haben
8615 Luisenstr. 41.

Große Partie neue Klammern
für Maurer billig zu haben
Luisenstr. 41. 8616

Bohrmaschine
zu verk. Luisenstr. 41. 8617

Ferkel
d. großen weißen Edel-
rasse
zu verkaufen. 9141

Has. Geflügelzucht.
Hb. Wendstr. 8, vt. rechts.

Eine Ziege
zu verkaufen. Schürheiderstr. 25
bei Kowald. 9215

Eine große Pferdebank
Kellerstraße Nr. 6. 9183

Ein Juwelkasten und ein
spanner-Chaiselongue, gut
erh., preiswert zu verk. Luisen-
straße 5, Saiterstr. 9240

Federrolle (Kreuzer) zu verk.
Hb. Weidstr. 16, 1. Et. r. 9226

Parasitenbühne u. Zucht-
weibchen v. 8 Wt. an z. verk.
Westendstr. 10, Hb. 1. Ludwig
Dietrich Kordmann. 8730

Sarger Kanarien von 10-15
und 20 Wt. abzug. Neu-
gasse 4, Schmalen. 7813

Parasitenbühne und Weibchen
habe noch einige gute preis-
wert abzugeben. Probierst. 3 Tage.
Heinrich Richter, Neugasse Nr. 12,
Seitenbau 2. Et. 9081

20 St. Kanarien-Zuchtweibchen
billig zu verkaufen. Rörich-
straße 8, Hb. 2. Et. r. 9238

Ein fast noch neues Herrenrad,
Preis 180, jetzt 100 Wt.
f. u. Schützenstr. 5, Gärtners Sted.
8668

Eine gut gemauerte Halle, 9x4 m
billig zu verkaufen. Röhrens-
Wasserstraße Nr. 9, Wilhelm
Härdchen. 8259

Eine Federrolle,
20 Gr. Tragf., sowie ein Brest
zu verkaufen. Sonnenberg, Lang-
gasse 14. 249

Ein gebrauchter Messer od.
Milchwagen zu verkaufen
oder zu vermieten
8921, Heinenstr. 12.

Fräsliges Harrenpferd
(Weig.) billig gegen Kasse zu verk.
9158 Weststr. 19, Hb.

Für Messer!
Guter, Messerarten, Klotz m.
schneidende Messerarten billig zu
verkaufen. Rah. Helmündstr. 40,
1. Et. l. 8692

Ein wenig geb. Kinderwagen
zu verk. Weststr. 6, 2. 9245

Wie kann man Geld sparen!

Diese Frage erledigt sich, wenn man seinen Bedarf in
Herren-, Knaben- und Arbeiter-Garderoben
im Ausverkauf

bei Ernst Neuser, Kirchgasse 30, deckt. Mein noch in
allen Abteilungen gut sortiertes Lager muss in aller Kürze
geräumt sein und biete ich in Folge dessen meinen werthen
Kunden nie wiederkehrende Vortheile.

Ohne Rücksicht
auf den früheren Preis gelangen diese Woche
Grosse Posten

Anzüge und Frühjahrs-Paletot

für Herren, Burschen und Kinder zu spottbilligen Preisen
zum Verkauf, es liegt daher in Jedermanns eigenem Interesse
dass wenn momentan Bedarf nicht vorliegt, denselben auf
längere Zeit zu decken.

Ernst Neuser

Special-Geschäft in Herren-, Knaben- und Arbeiter-Garderoben.
Kirchgasse 30. 9270

WALHALLA-THEATER.

Das große Attraktionsprogramm vom 1.-15. März.
Edlawy, der Verwandlungsschauspieler.

The Nemedos.
Krebs u. Tochter, die holländischen Hölzer.

Georg Rösser.
Hyleia

das weltbekannte Lustspiel und die andern Attraktionen
Anfang Abends 8 Uhr. 8833

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 12. März 1903.
74. Vorstellung. 39. Vorstellung im Abonnement C.

Mignon.
Oper in 3 Akten. Mit Benutzung des Goethe'schen Roman's „Wilhelm
Meister's Lehrjahre“ von Michel Carre und Jules Barbier. Deutsch
von Ferd. Gumbert. Musik von Ambroise Thomas.

(Wiesbadener Einrichtung.)
Musikalische Leitung: Herr Königl. Kapellmeister Prof. Schlar
Regie: Herr Dornow.

Wilhelm Meister
Loharitz
Hb. 1. u. 2. Et. r. 9226

Der Fürst von Tiefenbach
Baron von Rosenberg
Seine Gemahlin
Ein Diener
Ein Souffleur
Antonio, ein alter Diener
Deutsche Bürger, Bauern und Bäuerinnen. Kellner und Kellnerinnen,
Bürger u. Bürgerinnen. Seiltänzer. Schauspieler und Schauspieler-
innen. Herren und Damen vom Hofe, Bediente.

Ort der Handlung: Der 1. und 2. Akt spielen in Deutschland, der
3. in Italien, gegen 1790.

• • • Philine. Feil. Kaufmann vom Hoftheater in München a. G.
Borkommende Tänze, arrangiert von Annetta Balbo:

I. Einzug einer Seiltänzerbande, ausgeführt von den Damen Gotte,
Rohndorf, Crustus, Jacob 2., Herrn Ebert und Carl, sowie dem
Ballet-Perfekte. — II. Bohemienne, ausgeführt von Fr. Quaironi,
den Koryphäen: Fräulein Salzwann, Kalliope, Bräuer, Renna,
Schanze, Röhre, Schmidt, Hutter, dem Corps de Ballet, sowie von
dem gesamten Personal.

Bei Beginn der Ouvertüre werden die Thüren geschlossen und erst
nach Schluß derselben wieder geöffnet.
Nach dem 1. u. 2. Akt 15 Minuten Pause.

Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise. — Ende gegen 10 Uhr.
Freitag, den 13. März 1903.

75. Vorstellung. 39. Vorstellung im Abonnement A.
Ein Sommernachtstraum.

Dramatisches Gedicht von Shakespeare in 3 Akten. Ouvertüre und die
zum Stück gehörige Musik von Mendelssohn-Bartholdy.
In neuer Bearbeitung für die hiesige Bühne.

• • • Jettel. Herr Hofschauspieler Conrad Dreher a. G.
Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise.

Photographische Apparate

nur erstklassige Systeme
sowie alle
Zubehörteile
zu massigen
Preisen
gegen geringe
Monatsraten
(von 2 Mk. an.)

Phonographen
nur erst-
klassige, vor-
züglich funk-
tionierende
Apparate von
30 Mk. aufwärts.
Besonders und an-
gesagte Qualität.
Lieferung gegen Monatsraten
von 2 Mk. an.

Musikwerke
selbstspielende
sowie
Archistrumente
m. auswechsel-
baren
Metallnoten
von 16 Mk. aufwärts.
Lieferung gegen Monatsraten
von 2 Mk. an.

Gramophone
für kleine und
grosse
Platten
Die voll-
kommensten
Schwachschen
A. Geyon wart mit
unerschrockenen Platten aus
Hartgummi.
Lieferung gegen geringe Monatsraten.
Plattenverzeichnis in allen
Sprachen.

Bial & Freund in Breslau II.
Illustrierte Kataloge auf Verlangen gratis und frei.

Wiesbadener Rhein- u. Taunus-Club.

Donnerstag, den 12. März 1903, Abends
9 1/2 Uhr, im Clublokal „zum Gambrinus“

Vortrag
des Herr Land-Gerichtsrates O. Fr. Schauss
über: Wanderungen im Berner Oberland und im
St. Gotthardgebiete. Vorher Beratung über die
am 22. d. Mts. auszuführende diesjährige 1. Haupt-
wanderung. Gäste u. Damen des Clubs sind willkommen. 9265

Der Vorstand.

Residenz-Theater.
Direction: Dr. phil. H. Rauch.
Donnerstag, den 12. März 1903.

Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.
Zum 16. Male:
Novität. Der blinde Passagier. Novität.
Rustspiel in 3 Akten von Oscar Blumenthal u. Gustav Kadelburg.
In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.
Freitag, den 13. März 1903.

Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.
Zum 5. Male:
Utti.
(Loute.)

Schwank in 4 Akten von Pierre Veber. Deutsch von Max Schoenau.
In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.
Samstag, den 14. März 1903.

Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.
gegen Nachzahlung:loge und I. Sperrst. 1 Mk., II. Sperrst. 50 Pf.
Balkon 25 Pf.
Erstaufführung.

Novität. **Monna Vanna.** Novität.
Schauspiel in 3 Aufzügen von Maurice Maeterlinck.
Deutsch von Oppeln-Brankowski.
In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Brennholz.

Kloßholz kurz geschnitten per
Centner 90 Pf. kann abgeholt
werden. Weststr. 22. 9232

**Stachel- u. Johannis-
beersträucher,**
sowie schöne bewurzelte Weinstöcke
sind abzugeben. Gärtnerei Scheden,
Obere Frankfurterstraße. 9231

8 junge Bühnen
und ein Bahn zu verkaufen.
Gärtnerei Scheden,
Ob. Frankfurterstr. 9230

Boiler
(zu Warmwasser), Eratogitther Ofen-
schirm (190 hoch, 70 breit), sehr
bill. abzugeben. Kollischstr. 48. 9254

Ein kleines, gut gebendes
Milchgeschäft
zu verkaufen. Rah. in der Exped.
ds. Blattes. 9253

Neue
**Winter-Malta-
Kartoffeln**
feinste gelbe englische Delikatess-
Kartoffeln.

Prima Magnum bonum, feinste
Brandenburger
Mäuschen- (Salatkartoffeln),
sowie Ia gesunde

3 Zwiebeln
empfehlen zu billigen Tagespreisen.
J. Hornung & Co.,
3 Hölzergasse 3.

Teleph. 392. Teleph. 392
für Wiederverkäufer und größere
Conumenten beste und vortheil-
hafteste Bezugsquelle. 9227

— Lieferung frei ins Haus. —

Thee.

Ein bei der Colonialwaaren- u.
Drogen-Kundenschaft gut eingeführter
Vertreter wird von leistungsfähiger
Importfirma für Wiesbaden u.
Umgebung gesucht.

Offert mit Referenzen u. M.
F. 8632 an Rudolf Mosse,
Wiesbaden, erbeten. 634/15

Für neugeborenen Jungen wird
gute Pflege gesucht, am
liebsten auf dem Lande. Offerten
mit Preisangabe unt. F. N. 9247
an die Exped. d. Bl. 9226

Stellennachweis

für Gärtner für Wiesbaden
und Umgegend.

Die Geschäftsstelle befindet sich
in
Neugasse 1
bei Samenhandler Schindling

Flaschenpölerinnen
gesucht. 9251
Wie bad. Kronenbrauerei

Zimmermädchen,
best. 25 J., m. lang. Dienst., all.
Arbeit, Wäscheausbessern u. Ma-
schinennähen bewandert f. Stelle
in sein. Hause. Offert. u. N. Z.
605 an Rudolf Mosse, Nürn-
berg. 695/15

**Junger, tüchtiger Haus-
bursche** sucht J. C. Reiser,
Kirchgasse 52. 9262

Grundlicher Klavierunterricht
(Monatspreis 8 Mark) wird
ertheilt von einer Dame. (Böhr-
Empfehl.) Jedes zweite Kind drei
Familie hat unentgeltl. Unterr. Off.
u. W. D. 800 a. d. Exp. 9248

Modes. Sechsmädchen f. Putz
aus guter Familie
sucht M. Schardt, Edr. Kirch-
gasse, Eingang Schulgasse Nr. 17,
1. Etage. 9249

Eltern od. Vorm., welche schu-
pflichtige Knaben einem in-
diker in Exp. geben wollen, bel.
ihre Adr. unter C. H. 290 in der
Exp. d. Bl. abg. zu wollen. 290

Braver Zunge
kann die Fein-Schneiderei un-
entgeltlich erlernen.

Bewerber wollen ihre Adresse
unter P. H. 9225 in der Exped.
d. Bl. abgeben. 9246

Ein zuverl. Kuchst
für Zweipänner gesucht
Schierheiderstr. 11.
Paul. 9267

Ein tücht. selbständiger Bäcker
als Schiefer in eine größere
Bäckerei gegen hohen Lohn gesucht.
Bertheim unter K. 100 beiderseits
die Expedition dieser Blg. 9258

Ein hübscher Baden mit einem
dabinterliegenden Zimmer, i.
nähe der Colonnaden, so-
fort zu mieten gesucht. Offerten
mit Preisangabe unt. O. B. N.
118 a. d. Exp. d. Bl. abzug. 9268

Maurermeister 7, 3 r., möbl.
Zimmer zu verm. 9241

3 Sonnenberg, Taalstraße 16
ist eine 3-Zimmer-Wohnung
zu vermieten. 9238

Schachtstr. 6, eine kleine Wohn-
zu vermieten. 9252

Haus mit Weinrestaurant u.
Weinhandlung (Rur-
ferndewerk) m. gr. Hof u. Gart.
b. a. Anzahl. f. 50.000 Mk. sel. f.
verk. Off. V. 22 Hauptpostl. 9181

Haus mit Colonial-Verkauf,
eig. Kasse-Kücherei 2 1/2
J. in Betr. m. sehr sch. Einricht.
bei a. Anzahl. f. 45.000 Mk. zu
verk. Off. R. 43 Hauptpostl. 9189

Wing gebr., moderne, grüne
Blüschgarnitur
billig zu verkaufen
9272, Wäckerstr. 24, 3. l.

Kleines Plattschchen
zu kaufen gesucht
Schornbergstr. 19, postl.

1 sch. Fadelband, 1 Jahr alt,
dresht, preiswerth z. verkaufen
Seerodstr. 11, Hb. 1. r. 9256

1 Küchenschrank, gut erhalten,
bill. zu verk. Seerodstr. 11,
Hb. 1. rechts. 9257

Niederwall u. Rh.
sind noch einige mittlere Bau-
pläne, direkt am Rhein gelegen, zu
verkaufen. 8859

Zu erfragen Rheinstraße 3 im
Niederwall.

Ein neuverbautes Haus mit
Badeeinrichtung, für Metzger
oder Bäcker geeignet, zu verkaufen
für 16.000 Mark.

Näheres zu erfragen in der
Exped. d. Bl. 9119

Amts Blatt



Erscheint täglich. der Stadt Wiesbaden. Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Sommer in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 60.

Donnerstag, den 12 März 1903.

18. Jahrgang

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf
Freitag, den 13. März l. J.,
Nachmittags 4 Uhr,
in den Bürgersaal des Rathhauses zur Sitzung ergebenst
eingeladen.

Tagesordnung.

1. Verkauf von Bauplänen aus dem Adlerterrain. Ver. F. A.
2. Verlängerung der Gültigkeitsdauer des Ortsstatuts über den Bedürfnisnachweis für Gast- und Schankwirtschaften. Ver. der bestellten Kommission.
3. Projekt für eine bessere Entlastung des Rathskellers. Ver. F. A.
4. Vergleichen für den Umbau des Kühlbehälters und der Bäder im Schützenhof. Ver. F. A.
5. Fluchtlinienplan für das Gelände nördlich der Dohmerstraße von der zweiten Ringstraße bis zur Gemarkungsgrenze von Dohheim. Ver. F. A.
6. Austausch von Gelände zwischen der Sonnenbergerstraße und Schönen Aussicht mit dem Hotelbesitzer G. Gaessner. Ver. F. A.
7. Verkauf einer Wegfläche im Dambachthal. Ver. F. A.
8. Ankauf von Gelände zur Erweiterung der Elisabethenstraße von Frau H. B. Vogt und von der Augenheilkunst. Ver. F. A.
9. Antrag auf Gewährung eines einmaligen Beitrags an die Mitter-Stiftung zur Begründung von Volksbibliotheken in wenig bemittelten Gemeinden. Ver. F. A.
10. Errichtung eines städtischen Reform-Realgymnasiums. Ver. D. A.
11. Errichtung einer fünften Stadtarztstelle. Ver. D. A.
12. Abänderung des § 4 der Ruhegehaltsordnung der städt. Beamten. Ver. D. A.
13. Gehaltsregulierung zweier Bureau-Beamten der Licht- und Wasserwerksverwaltung. Ver. D. A.
14. Festsetzung der Kurfondrechnung für 1901, und der Krankenhausrechnungen für 1900 und 1901. Ver. F. A.
15. Anfrage des Stadtverordneten Hlindt an den Magistrat über den Umfang, die Bedeutung und etwaigen Folgen der ohnängig auf dem Paulinenhöfchen-Terrain stattgehabten Bodenrutschungen.
16. Ergänzung des bestehenden Tarifs über das Marktstandgeld, anlässlich der Eröffnung des Marktes auf dem Luxemburgplatz.
17. Vergitterung der Fenster und Eingangsthüren im Marktkeller. Kosten 500 M.
18. Festsetzung einer Baufuchtlinie für die Platterstraße (Ostseite) vom Wollenbruchweg bis zum neuen Friedhof.
19. Ankauf eines Grundstückes im Distrikt „Schwalbacher-Hausen“.
20. Bewilligung von Wittwen- und Waisengeld für die Hinterbliebenen des Standesbeamten Rügger.
21. Anbringung der Stadtverordneten-Versammlung über die feste Anstellung der Architekten Conrad und Maul als Assistenten des Stadtbaumeisters.
22. Ein Besuch um Zuweisung von Beschäftigung.

Wiesbaden, den 9. März 1903.
Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung.

Bekanntmachung.

Samstag, den 14. März d. J., Vormittags 11 Uhr, wollen die Erben von **Jacob Freund** hier, ihr an der Steingasse Nr. 12 belegenes **zweistöckiges Wohnhaus nebst An- und Hinterbau** und mit 3 ar, 11,75 qm Hofraum und Gebäudefläche in dem **Rathhause hier, Zimmer Nr. 55** abtheilungs- halber freiwillig versteigern lassen.

Wiesbaden, den 4. März 1903. 8931

Der Oberbürgermeister.
In Vert.: Rörner.

Bekanntmachung.

Samstag, den 14. März d. J., Vormittags 11 Uhr, wollen die Erben von den Eheleuten **Jacob August Oberst** hier, ihr an der Dranien- straße Nr. 29 belegenes dreistöckiges Wohnhaus nebst 3 ar 14 qm Hofraum und Gebäudefläche, in dem **Rath- hause, Zimmer No. 55, abtheilungs- halber freiwillig** versteigern lassen.

Wiesbaden, den 4. März 1903. 8932

Der Oberbürgermeister.
In Vert.: Rörner.

Bekanntmachung.

Der **Kuhpfad** zwischen 1. und 2. Gewann **Neu- berg**, Lagerbuch No. 9262, soll eingezogen werden.

Dieses Vorhaben wird gemäß § 57 des Zuständigkeits- gesetzes vom 1. August 1883 mit dem Anfügen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Einwendungen hier- gegen innerhalb einer mit dem **26. Februar 1903** be- ginnenden Frist von **4 Wochen** bei dem Magistrat schriftlich einzubringen, oder im Rathhause, Zimmer No. 51, zum Protokoll zu erklären sind.

Eine Zeichnung liegt an der genannten Stelle zur Einsicht aus.

Wiesbaden, den 20. Februar 1903.

Der Oberbürgermeister.

8573

In Vert.: Rörner.

Bekanntmachung.

Aus städtischen Fonds sind zum 1. Juli d. J. 100,000 Mark bis 120,000 Mark in einer Summe oder getheilt auf hiesige Grundstücke gegen Hypothek zu 4 Proz. auszuleihen und zwar an erster Stelle gegen doppelte gerichtliche Sicherheit. Bei besonders gut rentirenden Grundstücken kann auch Beleihung bis zu 60 Proz. der Taxe zugestanden werden. Bewerbungen werden im Rathhause, Zimmer 23 entgegen genommen.

Wiesbaden, den 7. März 1903. 9140

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan zur Erweiterung der Emmerstraße auf der Südseite von Haus 2—20, hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rath- hause, 1. Obergeschoss, Zimmer Nr. 38a innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 betreffend die Anlage und Veränderung von Straßen u., mit dem Bemerken hierdurch bekannt gemacht, daß Ein- wendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präklusivischen, mit dem 12. März er. beginnenden und einschließ- lich 9. April er. endenden Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Wiesbaden, den 7. März 1903. 9203

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das am 25. Februar d. J. im Stadtwalde Distrikt **Bahnholz** erlegte Holz wird hiermit vom **12. d. M.** ab zur Abfuhr überwiesen.

Wiesbaden, den 10. März 1903. 9250

Der Magistrat.

Verdingung.

Die **Unterhaltung** und kleineren **Ergänzungs- arbeiten** f. d. städt. **Gebäude- und Schulen**, bis zum **31. März 1904** und zwar: **Loos I.** Erd- und Maurerarbeiten, sowie Mantermaterialien, **Loos II.** Zimmerer- arbeiten, **Loos III.** Staferarbeiten, **Loos IV.** Dach- deckerarbeiten fällt aus), **Loos V.** Schreinerarbeiten, **Loos VI.** Glaserarbeiten, **Loos VII.** Schlosserarbeiten, **Loos VIII.** Tischlerarbeiten, **Loos IX.** Tapezierer- und Polsterarbeiten, **Loos X.** Dekorationsarbeiten, **Loos XI.** Reinigen, Aufsetzen und Schwärzen der Ofen sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen sind von den Herren Handwerksmeistern persönlich während der Vor- mittagsdienststunden im Bureau der Gebäudeverwaltung, Friedrichstraße 15, Zimmer No. 2, Part., einzusehen, wobei die Verdingungsunterlagen und zwar bis zum 16. März, Vormittags 9 Uhr, unentgeltlich in Empfang genommen werden können.

Verflossene und mit der Aufschrift „**G. II. 38**“

Deff. **Loos** . . .“ veriehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 16 März 1903,

Vormittags 10 1/2 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Ein- haltung der obigen Loos-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berück- sichtigt.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 4. März 1903.

Stadtbauamt, Abth. für Hochbau.

8965

Bureau für Gebäudeverwaltung.

Bekanntmachung.

Zwecks Herstellung einer Wasserleitung in dem Feld- weg, Ende der Hochstraße bis zum Grundstück von Heinrich Schweiß wird der Feldweg von der Hochstraße bis zu dem nach dem Rietberg führenden Feldweg vom **10. März** er. ab auf die Dauer der Arbeit für **Fuhr- verkehr** gesperrt.

Wiesbaden, den 7. März 1903. 9158

Der Oberbürgermeister.

Verdingung.

Die Lieferung des Bedarfs an **gußeisernen Schiebern, Schachtdeckeln, Einflüssen, Röhren und sonstigen Eisentheilen** im Rechnungsjahre 1903 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeich- nungen können während der Vormittagsdienststunden im Rath- hause, Zimmer Nr. 57 eingesehen, die Verdingungsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 2 Mark bezogen werden.

Verflossene und mit entsprechender Aufschrift ver- sehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 23. März 1903,

Vormittags 11 Uhr .

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berück- sichtigt. Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 5. März 1903. 9157

Stadtbauamt,

Abtheilung für Kanalisationswesen.

Verdingung.

Die Lieferung von: **Handtüchern und Putztüchern** — **Loos I** — **Seifen und Bürstenwaaren** — **Loos II** — **Fenster- ledern und Schwämmen** — **Loos III** — **Seifen und Soda** — **Loos IV** — für das Rechnungsjahr 1903 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Muster können während der Vormittagsdienststunden im Bureau für Gebäudeunterhaltung, Friedrichstr. 15, Zimmer Nr. 2 part., eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 25 Pf. und zwar bis zum 14. März 1903 bezogen werden.

Verflossene und mit der Aufschrift „**G. II. 36**“

Loos I—IV“ veriehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 16. März 1903,

Vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berück- sichtigt. Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 2. März 1903.

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau,

8845

Bureau für Gebäudeunterhaltung.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung einer ca. 55 ldm. m. langen **Cementrohrkanalstrecke** des Profils 80/20 cm im Ziegen-Ring nächst der Bülowstraße sollen im Wege der öffentlichen Aus- schreibung verdingen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnun- gen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhaus Zimmer Nr. 57 eingesehen, die Verdingungsunterlagen aus- schließlich Zeichnungen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 A bezogen werden.

Verflossene und mit entsprechender Aufschrift veriehene An- gebote sind bis spätestens bis

Mittwoch, den 18. März 1903, Vormittags 12 Uhr.

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verbin- gungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 4. März 1903. 9044

Stadtbauamt, Abth. für Kanalisationswesen.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung von etwa 35 ldm. Steingeg- rohrleitung von 35 cm Durchmesser und etwa 76 ldm. desglei- chen von 30 cm Durchmesser einschließlich der Spezialbauten, im Verbindungstrepptenweg von der Schützenstraße zur Pa- rallelstraße derselben sollen im Wege der öffentlichen Aus- schreibung verdingen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnun- gen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhaus Zimmer Nr. 57 eingesehen, die Verdingungsunterlagen aus- schließlich Zeichnungen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 A bezogen werden.

Verflossene und mit entsprechender Aufschrift veriehene An- gebote sind bis spätestens

Mittwoch, den 18. März 1903, Vormittags 11 Uhr

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verbin- gungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 2 Wochen.

Wiesbaden, den 3. März 1903. 9039

Stadtbauamt, Abth. für Kanalisationswesen.

Bekanntmachung

Auf Grund des Beschlusses der Stadt-Verordneten-Versammlung vom 16. Januar 1903 wird hierdurch bestimmt:

Der § 2 der Steuerordnung, betreffend die Erhebung der Gemeinde-Einkommensteuer im Bezirke der Stadt Wiesbaden vom 25. Februar 1895 wird vom 1. April 1903 ab aufgehoben und tritt an dessen Stelle von demselben Zeitpunkt ab folgende Bestimmung:

Die Ausländer und die Angehörigen anderer, das ist nicht preussischer Bundesstaaten, bleiben, falls sie sich nicht um einen Wohnsitz zu begründen oder des Erwerbes wegen hier niedergelassen haben, für das erste Jahr ihres hiesigen Aufenthalts von der Gemeinde-Einkommensteuer befreit.

Die Steuerpflicht dieser Personen beginnt mit dem ersten Tag des nächsten Monats, nachdem sie sich ein Jahr, wenn auch mit Unterbrechungen hier aufgehalten haben.

Wiesbaden, den 17. Januar 1903.

Der Magistrat.

Zu vorstehender Abänderung hat der Bezirks-Ausschuß unterm 5. Februar cr. die Genehmigung erteilt.

Wiesbaden, den 6. März 1903.

9202

Der Magistrat.

Bekanntmachung

betr. An- und Abmeldung von Gewerbebetrieben.

Die hiesigen Gewerbebetriebe werden zur Vermeidung von Verstößen gegen die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen darauf aufmerksam gemacht, daß gemäß § 52 des Gewerbe-Steuer-Gesetzes vom 24. Juni 1891 und der dazu ergangenen Anweisung des Herrn Finanzministers vom 4. November 1895, Abschnitt VI Artikel 25, ein Jeder, welcher hier den Betrieb eines stehenden Gewerbes anfangt, dem Magistrat vorher oder spätestens gleichzeitig mit dem Beginn des Betriebes Anzeige davon zu machen hat. Die Anzeige hat schriftlich zu erfolgen; sie kann auch im Rathhaus, Zimmer Nr. 5 mündlich während der üblichen Vormittagsstunden zu Protokoll gegeben werden.

Diese Verpflichtung trifft auch Denjenigen, welcher

a) das Gewerbe eines Anderen übernimmt und fortsetzt
b) neben seinem bisherigen Gewerbe oder an Stelle desselben ein anderes Gewerbe anfangt.

Wer die gesetzliche Verpflichtung zur Anmeldung eines steuerpflichtigen Gewerbes innerhalb der vorgeschriebenen Frist nicht erfüllt, verfällt nach § 70, des Gewerbe-Steuer-Gesetzes in eine dem doppelten Betrag der einjährigen Steuer gleichen Geldstrafe, daneben ist die vorenthaltene Steuer zu entrichten.

Das Aufhören eines steuerpflichtigen Gewerbes ist dagegen nach § 10, Absatz 2 des Gesetzes vom 14. Juli 1890 und Artikel 23 der cit. Anweisung bei den Herrn Vorstehenden der für die Veranlagung zuständigen Steuerbehörden der Gewerbe-Steuer-Klassen 1., 2., 3. und 4. schriftlich abzumelden.

Wird ein Gewerbebetrieb eingestellt, aber nicht rechtzeitig abgemeldet, so ist die Gewerbe-Steuer nach § 33 des Gewerbe-Steuer-Gesetzes fortzuentrichten.

Wiesbaden, 6. März 1903.

9042 Der Magistrat. — Steuerverwaltung.

Bekanntmachung

Unsere Lieferanten ersuchen wir hierdurch sämtliche Rechnungen über gelieferte Waaren pp. bis einschließlich 31. März 1903 spätestens bis zum 5. April 1903 bei uns einzureichen, da die fraglichen Kosten noch im alten Etatsjahre verrechnet werden müssen.

Gleichzeitig bringen wir unsere frühere Bekanntmachung wiederholt in Erinnerung, daß den Rechnungen die **Viererscheine beizufügen sind**, da sonst Zahlung nicht erfolgen kann bezw. dieselbe mit großen Schwierigkeiten verbunden ist.

Wiesbaden, den 15. Februar 1903.

8232 Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Bekanntmachung

Am 1. April cr. soll auf dem Zurempfungsplatz ein werktätlicher Wochenmarkt eingerichtet werden mit der Beschränkung, daß der Verkauf von Fleisch und Fischen davorerst nicht zugelassen wird.

Marktbesitzer, welche einen Platz auf dem neuen Markte beanspruchen, wollen dies **bis zum 15. März cr.** bei der **Marktgeld-Verbestelle auf dem Hauptmarkte** in der Zeit von früh 7 Uhr bis Nachmittags 2 Uhr anmelden.

Wiesbaden, den 2. März 1903.

8841 Städtisches Accise-Amt.

Bekanntmachung

Die auf dem alten Friedhofe befindliche Kapelle (Trauerhalle) wird zur Abhaltung von Trauerfeierlichkeiten unentgeltlich zur Verfügung gestellt und zu diesem Zweck im Winter auf städtische Kosten nach Bedarf geheizt; die gärtnerische und sonstige Ausschmückung der Kapelle dagegen wird städtisch nicht besorgt, sondern bleibt allrinnige Sache der Antragsteller. Die Benutzung der Kapelle zu Trauerfeierlichkeiten ist rechtzeitig bei dem zuständigen Friedhofs-aufsicher anzumelden, welcher alsdann dafür sorgt, daß diese zur bestimmten Zeit für den Trauerakt frei ist.

Wiesbaden, den 1. Februar 1903.

7411 Die Friedhofs-Deputation.

Bekanntmachung

Zwecks Verstellung einer Wasserleitung in der Rautenthalerstraße Ecke Rheingasse wird der Feldweg hinter der Ringkirche bis an das Haus Dohmerstraße 74 vom 9. März cr. ab für die Dauer der Arbeit für Fußwerk gesperrt.

Wiesbaden, den 5. März 1903.

9043 Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung

Nachdem Herr Kreislandmesser **Leinweber** sich bereit, erklärt hat, die für Baugesuche bei ihm bestellten Lagepläne in Zukunft auf Pausenwand herzustellen, machen wir darauf aufmerksam, daß es sich empfiehlt, die für die Baugesuche erforderlichen Nebengemalte des Lageplanes unter Benutzung des Leinweberschen Originals als Vorträgen herzustellen. Auf diese Weise wird am besten die Gewährung der Richtigkeit geboten und die Verzögerung vermieden, welche entsteht, wenn das Stadtbauamt unrichtige Pläne zurückgeben muß.

Wiesbaden, den 6. Dezember 1902.

5239 Das Stadtbauamt.

Heute, Donnerstag, von Vormittags 8 Uhr ab wird das bei der Unternehmung minderwertig befundene Fleisch **dreier Rüsse zu 40 Pfg. 35 Pfg. und 25 Pfg.** das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft. An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden. 9960

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Cyclos von 12 Konzerten unter Mitwirkung hervorrag. Künstler.

Freitag, den 13. März 1903, Abends 7 1/2 Uhr:

XII. und letztes KONZERT.

Leitung: Herr Louis Lüstner.

Städtischer Kapellmeister und Königl. Musikdirektor.

Solisten:

Fräulein Berta Morena, (Sopran),

Kgl. Hofopernsängerin aus München,

Herr Paul Knüpfer, (Bass),

Kgl. Hofopernsänger aus Berlin.

Orchester: Verstärktes Kur-Orchester.

PROGRAMM.

1. Ouverture Nr. 1 zu „Leonore“ Beethoven.

2. Arie „Ozean, du Ungeheuer“ aus „Oberon“ Weber.

Fräulein Morena.

3. Das Thal (L. Uhland), Gesangs- und Orchester.

Herr Knüpfer.

4. Zum ersten Male: Vorspiel zu „Dornröschen“ Hamperle.

5. Gesangs-Vorträge mit Orchester:

a) Träume Wagner.

b) Schmerzen Wagner.

c) Isolde's Liebestod aus „Tristan und Isolde“ Wagner.

Fräulein Morena.

6. Lieder mit Klavier:

a) Wanderers Nachtlied Frz. Schubert

b) Das Fischermädchen Frz. Schubert

c) Im Rhein, im heiligen Strome Rob. Franz

d) Die helle Sonne leuchtet R. Schumann

e) Wanderlied R. Schumann

Herr Knüpfer.

7. Mazepa, symphonische Dichtung Liszt.

Eintrittspreise:

I. nummerierter Platz: 5 Mk.; II. nummerierter Platz 4 Mk.;

Galerie vom Portal rechts: 2 Mk. 50 Pf.; Galerie links: 2 Mk.

Kartenverkauf an der Tageskasse im Hauptportal.

Bei Beginn des Konzertes werden die Eingangsühren des Saales und der Gallerien geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.

Städtische Kur-Verwaltung.

Nichtamtlicher Theil.

Bekanntmachung.

betreffend den Verkauf des Düngers von 7 Schumannspferden.

Der Verkauf des Düngers von 7 Schumannspferden soll für das Etatsjahr 1903, d. i. für die Zeit vom 1. April 1903 bis einschließlich 31. März 1904, im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Die Angebote sind für je 1 Pferd und für je einen Monat zu machen und ist der Dünger halbmonatlich von dem Grundstück Dohmerstraße Nr. 18, woselbst sich die Stallung befindet, von dem Käufer abzuholen. Die Bezahlung hat am Ende eines jeden Monats zu erfolgen.

Angebote mit der Aufschrift: „Angebot auf den Dünger von Schumannspferden“ sind **verpflichtend bis zum 15. März d. Js.** im Dienstgebäude der Königl. Polizeidirektion, Friedrichstraße 32, Zimmer Nr. 4, einzureichen.

Wiesbaden, den 2. März 1903.

9015 Der Polizei-Direktor v. Schenk.

Verpachtung.

Freitag, den 13. März d. Js., Nachmittags

4 Uhr, wird eine Ecke der Humboldt- und Beethovenstraße belegene Domänen-Grundstücksfläche von 7 a 02 qm (aus Lagerbuch-Nr. 7051/52 District Hainert, 4. Gewinn) auf die Dauer von 12 Jahren an Ort und Stelle öffentlich verpachtet.

Wiesbaden, den 9. März 1903.

9180 Königl. Domänen-Rentamt.

Holzverkauf Ober- Wiesbaden.

Sonnabend, den 14. März 1903, Vorm. 9 Uhr Platter

straße am Platterhof, Ditr. 8 Gewächshaus 13, Himmelswege 1

aus Holzen 3. Kuffelborn. Eichen: 21 Rm. Scheit und Knüppel,

Buchen: 270 Rm. Scheit und Knüppel, 91 Hdt. 1. L. Planter-

wellen. Birken: 31 Rm. Scheit u. Knüppel. Nadelholz: 811

Stg. 1-3. Cl. 225 Stg. 4. Cl. 87 Rm. Scheit u. Knüppel, 4 Hdt.

Wellen.

Holzversteigerung.

Freitag, den 13. März d. Js., Vormittags

10 Uhr anfangend, kommen im Wallauer Gemeindeveld,

District „Moosen“ zur Versteigerung:

16 Eichen-Stämme 14,38 Festmeter,

16 Birken-Stämme und Derbholzstangen,

24 Buchen-Derbholzstangen II. Klasse,

67 Rmtr. Buchen-Knüttelholz,

29 Rmtr. Eichen-Scheit- und Knüttelholz,

8330 Buchen- und Eichen-Wellen.

Wallau, den 9. März 1903.

Der Bürgermeister:

Schlenned.

Möbel u. Betten

A. Leichter, Adelsstraße 46.

Wiesbadener Dampf-Waschanstalt,

E. Plümacher & Co.

Dohmer bei Wiesbaden (Teleph. 771).

Übernimmt Hotels, Pensionen u. Privat-Wäsche. Prompte Bedienung,

kostenlose Abholung und Lieferung. Man verlange Preisliste.

Wiesbaden, den 6. Dezember 1902.

Das Stadtbauamt.

Vorschuß-Verein zu Wiesbaden

Gingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Die diesjährige

ordentliche Generalversammlung

findet Freitag, den 20. März d. Js., Abends 8 1/2 Uhr,

im Saale der Turnhalle des Turnvereins Wiesbaden, Pelt-

mundstraße 25, dahier statt.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes über die Verwaltung des

Jahres 1902.

2. Neuwahl von vier Aufsichtsrathsmitgliedern an Stelle

der nach § 25 des Statuts ausscheidenden Herren

Schuhmachermeister Emil Rumpf, Stadt-

rath Carl Spitz, und der verstorbenen Herren

Reutner Friedrich Knefel und Brauerei-

director Franz Strasburger.

3. Bericht des Aufsichtsraths über die Prüfung der Jahres-

rechnung für 1902.

4. Beschlußfassung über Genehmigung der Bilanz, Ent-

lastung des Vorstandes und Verwendung des Reini-

gewinns aus 1902.

5. Beschlußfassung über Regelung der Geschäftsverhältnisse

der Vorstandsmitglieder.

6. Mittheilungen über die in 1902 stattgehabten Verhand-

lungen des allgemeinen Genossenschaftstages zu Bad

Kreuznach und des Unterverbandsstages der Genossen-

schaften am Mittelrhein zu Rüdesheim a. Rh.

7. Sonstige Vereinsangelegenheiten.

Zu zahlreicher Theilnahme an der Generalversammlung

laden wir mit dem Bemerken ein, daß die Uebersicht der

Einnahmen und Ausgaben, Bilanz und die Gewinn- und

Verlustrechnung des Jahres 1902 und das Verzeichniß

der Mitglieder nach dem Stand vom 1. Januar 1903 sofort

der ausführliche Geschäftsbericht vom Montag, den 16. März c.

an in unserem Geschäftslokal offen liegt und Druckexem-

plare in Empfang genommen werden können, sowie in der

Generalversammlung aufgelegt werden.

Wiesbaden, den 5. März 1903.

Vorschuß-Verein zu Wiesbaden

Gingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Hild. Hirsch. Gasteyer. Saueressig. 9048

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von

J. & C. Firmenich,

Hellmundstraße 51,

empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bau-

plätzen, Vermittlung von Hypotheken u. s. w.

Eine schöne Villa p. Alleinbewohnen, städt., 8 Zim-

mit Zubehör, u. Garten, schöne Lage, ist für 60 000 Mk. zu

verkauft durch J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Ein gutgebautes Privat-Hotel, 15 möbl. Zim. u. eine Wohn-

von 4 Zim. u. Zubehör, große Küche, Kegelzimmer u. s. w. in

der Nähe des Rathhauses, für 120 000 Mk. zu verk. od. auch

auf ein st. Haus u. groß. Garten hier oder auswärts zu ver-

kaufen durch J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Krankheitskammer in einem groß. Ort im Rheingau, Bahn-

station, eine Schreinerei und Glaserie m. Maschinenbetr. sammt

Invent., fow. Wohnz., Werkz., 33 Stb. Obstg., für 15 000 Mk.

u. 4000 Mk. Anzahl zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Ein schönes Haus, Höhenlage, herrliche Aussicht m. 3 u. 4

Zim.-Wohn., wo Käufer eine 4-Zim.-Wohn. vollst. frei hat, für

18 000 Mk. z. verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Zwei rentable neue Wohnhäuser in Eden, mit 3 u. 4-Zim.-

Wohn. in je 125 000 Mk. zu verk. Ferner ein Haus,

wohl. städt., m. 8-Zim.-Wohnungen, u. Werkz., ist für

88 000 Mk. mit einem Klein-Überbau von über 1400 Mk. zu

verkaufen durch J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Ein neues Haus, Nähe Wiesbadens, m. 2 Wohn. von

3 Zim. u. Zubeh. m. 19 Stb. schön angelegte Garten, ist für

14 000 Mk. mit einer Anzahlung von 5000 Mk. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Ein neues, sehr rent. Haus m. 2 mal 3 Zim.-Wohnungen

mit 125 000 Mk. zu verk. Ferner ein Haus,

wohl. städt., m. 8-Zim.-Wohnungen, u. Werkz., ist für

88 000 Mk. mit einem Klein-Überbau von über 1400 Mk. zu

verkaufen durch J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Ein neues, sehr rent. Haus m. 2 mal 3 Zim.-Wohnungen

mit 125 000 Mk. zu verk. Ferner ein Haus,

wohl. städt., m. 8-Zim.-Wohnungen, u. Werkz., ist für

88 000 Mk. mit einem Klein-Überbau von über 1400 Mk. zu

verkaufen durch J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Ein neues, sehr rent. Haus m. 2 mal 3 Zim.-Wohnungen

DIE ZUKUNFT DER WELGEDACHT. GEYGERLE. KLERKSDORP-MINEN.

DIE ZINSREDUKTION DER ENGL. KONSOLS.

Vier aus fachkundiger Feder stammende Artikel.

Interessanten erhalten die obige Artikel enthaltende neueste Nummer unserer

„LONDONER BÖRSEN-HALLE“

(Londoner Börsenbericht in deutscher Sprache)

auf Wunsch **GRATIS**. Eigene Korrespondenten an allen Minenzentren. Abonnement Mk. 10,—, per Jahr (62 Nummern) kann zu jeder Zeit angefangen werden. Abonnenten erhalten gewissenhafteste Auskünfte frei.

Die „Londoner Börsen-Halle“ ist ein vorzügliches Inseratenorgan. Wegen Kostenanschlag adressiere man:

„Londoner Börsen-Halle“, 17 u. 18, Telegraph Street, London, E. C. 267

Reeller Ausverkauf.

Vom 9. bis 15. März c.

verkaufe ich sämtliche noch vorhandene

Colonialwaaren, Conserven,

Delicatessen, Weine, Cognac u. Liköre
gegen Baarzahlung

mit 20% Rabatt.

Gleichzeitig danke ich der geehrten Nachbarschaft, meinen werthen Kunden und Abnehmern für das mir seither geschenkte Vertrauen und bitte solches auf mein neu erworbenes Colonialwaaren-, Conserven- und Delicatessengeschäft **Kirchgasse 52**, welches ich unter der Firma

J. C. Keiper

weiterführe, gütigst übertragen zu wollen.

8897

E. M. Klein,

Kl. Burgstrasse 1.

Telefon 114 u. 663.

Achtung! Wo gehen wir hin? Achtung!

Zu dem großen Schützenfest, verbunden mit Preis- und Konkurrenz-Schießen vom 5. bis incl. 16. März er. im Volke des Herrn Diefenbach, Rheinbühlstraße 5, Wiesbaden.

Zur Verteilung gelangen 10 hochlegante Preise:

1. Preis: Ein fettes lebendes Schwein. 2. Preis: Ein fetter lebender Hammel.

3. Preis: Ein hochfeiner Regulator.

sowie noch sieben andere werthvolle Preise; außerdem ein hochleganter Ehren-Pokal. 2 Probefische 10 St. 3 Schüsseln 50 St. 7 Schälchen 2 St. 3. Jedermann kann mitziehen. Es ladet freundlich ein Der Wirth: Carl Diefenbach, „3. Diefenbach“, Rheinbühlstr. 5 u. d. Unternehmer

„Concordia-Saal“,

Stiftstraße 1.

Vom 1. bis 31. März,

täglich von 8 Uhr Abends ab:

Großes Concert

des

ersten Wiener Elite-Damen-Orchesters

„Fida“.

7 Damen.

2 Herren.

Direction: Frau Anger. 9037

Besonders gewähltes, abendfüllendes Programm.

Concordia-Saal, Stiftstraße 1.

Männerturnverein.

Sonntag, den 15. März 1903:

3. Winter-Turnfahrt

über Eiserne Hand, Bleidenstadt, Adolfsbad (Restaurations Burggarten).

Abmarsch: 1 1/2 Uhr: Sebanplatz.

Der Vorstand.

NB. Riederbücher mitbringen.

9117

Mainz, Café Reen, 2 Minuten vom
Bahnhof. Hauptbahnhof.
Barkstraße 8. Conditorci.
Wein, Kaffee, Thee, Chocolate,
Liqueure.

198

Bur Probe! Bitte kommen
des Meist!
aus! gegenwärtig noch keine
Friede Hammeffahrt, Jacht, Ge-
lingen. Einwohnern abet u. Befand.
Diamant-Hallmeister Mt. 3.—
best. Silber-
halt Mt. 2.—, all-
flut. Streich-
reinen u. Höhe
Mt. 1.30, Silber
u. Höhe 0.50,
Sche 0.25, u.
sich dem 2.50
Kamp. Kalle
gerne in sein.
Gut Mt. 8.— Katalog mit über
3000 Gegenständen wie Silber, Edel-
stein, Waffen, Leder, Gold-
u. Silberwaren, erhält jeder frei-
willig. Bitte zu verlangen. Für
Wiederverkauf best. Bedingungen.
Besuch verboten.

Bayern-Verein „Bavaria“.

Protectorin, Ihre Kgl. Hoh. Prinzessin Therese von Bayern.

Sonntag, den 15. März, Abends 8 Uhr,

findet im großen Saale des Kathol. Gesellschafts, Dohrheimerstr. 24, zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Seiner Königl. Hoheit des Prinz-Regenten

Knitpold von Bayern

eine größere Festlichkeit unter gütiger Mitwirkung des Gesangsvereins „Wiesbadener Männer-Club“, unter Leitung seines bewährten Dirigenten, Herrn Lehrer Remsberger, ferner der Musikkapelle des Jäger-Regts. von Gersdorf, sowie bewährter Kräfte des Vereins statt. Hierzu werden Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins, besonders alle hier wohnenden Bayern mit ihren w. Familienangehörigen freundlich eingeladen. Eintritt frei. Programm am Saaleingang. 9205

Der Vorstand.

NB. Die Veranstaltung findet bei Vier statt.

Günstige Gelegenheit für Brautleute.

Wegen Umzug verkaufe sehr billig alle auf Lager gut gearbeitete Betten, Deckbetten, Kissen, Federn, Kissen, Polster- u. Küchenmöbel, lackierte u. polierte Schlafzimmereinrichtungen. 9206

Möbelgeschäft Heumann, Heleneustr. 1.

NB. Vom 1. April ab befindet sich unser Geschäft Heleneustr. 2

Bitte lesen!

Hiermit mache ich die geehrten hiesigen Herrschaften darauf aufmerksam, daß bei mir auch die feinsten und feinsten Schuhwaren, wie Chevreau, Lack, Kid etc. mit größter Schonung den notwendigen Reparaturen unterzogen und zum einheitlichen Preise von

M. 2.— f. Damen-Sohlen u. Abjäte — M. 2.50 f. Herren-Sohlen u. Abjäte incl. etwaiger kleiner Nebenreparaturen in 2—3 Stunden geliefert werden. — Ein höherer Preis kommt nie in Betrachtung. Für solide und dauerhafte Ausführung bürgt mein seit 14 Jahren bestehendes Geschäft. — Durch Mitteilung per Karte erfolgt Abholen und Bringen gratis. 6143

Firma P. Schneider, Hochstraße 31, Ecke Michelsberg.

Reparatur-Werkstätte mit 9 Gehäusen.

Inventur-Ausverkauf.

Vom 8. bis 15. d. M.

verkaufe ich die angesammelten

Beste-Vorräthe

in Spitzen, Einsätzen, Galons in ächt und imitiert

für Kleidergarnituren,

Geklöppelten Spitzen und Torchons

für Tisch- und Bettwäsche,

Spitzenkragen, Echarpes etc.

für Theater und Gesellschaft

mit

33 1/3 % Rabatt

auf die üblichen Ladenpreise.

Der Inventur-Ausverkauf findet nur während obengenannter Zeit gegen Baar statt. Die Waaren können nicht zur Wahl gegeben werden. 9074

Louis Franke,

Wilhelmstrasse 22,

Aechte und imitierte Spitzen jeden Genres.

„Berliner Neueste Nachrichten“

(unparteiische Zeitung)

haben sich in einer langjährigen Entwicklung immer mehr zur Lieblingszeitung der gebildeten Stände herausgebildet.

Amal täglich erscheinend, bieten die Berliner Neuesten Nachrichten reichhaltigen Unterhaltungs- und Lesestoff und zwar:

Schnelle, ausführliche und unparteiische politische Berichterstattung. — Ausführliche Parlaments-Berichte. — Treffliche militärische Aufsätze. — Genelleton, Romane und Novellen der hervorragendsten Autoren. — Interessante Lokal-, Theater- und Berichtsnachrichten. — Eingehende Nachrichten über Kunst, Kunst und Wissenschaft. — Ausführliche Handelsberichte. — Vollständiges Geschäftsblatt. — Wetterberichte. — Personalveränderungen in der Armee, Marine und Civil-Verwaltung sofort und vollständig.

Gratis-Beiblätter:

Deutscher Hausfreund,

Wochenschrift von 16 Druckseiten, wöchentlich.

Mode und Handarbeit,

reich illustr., 8-seitig mit Schnittmuster, monatlich.

„Verloosungs-Blatt“, ca. zehntägig.

Lands- und Hauswirthschaft,

ca. zehntägig.

1 Sommerkalendar, 1 Kalender.

Im Roman-Genelleton der Berliner Neuesten Nachrichten erscheint im 2. Quartal 1903

Oberstenermann Trunnell.

Seeroman von J. Pains.

Man abonniert die Berliner Neuesten Nachrichten bei allen Postanstalten (neue Zeitungsliste Nr. 1091) zum Preise von

5 50 Mk. vierteljährlich

1 84 Mk. monatlich.

Probenummern versenden auf Wunsch gratis und franko

„Berliner Neueste Nachrichten“

Hauptexpedition: Berlin SW. 11, Königsplatz 42.

Neues Haus

Langgasse 43

Langgasse 43

„Malepartus“

Hotel u. Restaurant 1. Ranges

verbunden mit

Badhaus mit eigener Thermalquelle.

Schönstes und feinstes Restaurant

am Platze

mit allem Comfort eingerichtet.

Ganz vorzügliche Weine.

Pilsener und Münchener Biere.

Fernsprecher No. 904.

8900

Die Direction.

Täglich frisch gebackene Fische

Fischconsum Wilh. Frickel,

Wellstr. 33. Telefon 2234.

Alle Delicatessen der Saison.